

Jahresabschluss 2020

BERICHT ÜBER DIE LAGE
DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

EINZELABSCHLUSS NACH HGB

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Der 1&1 Drillisch Konzern

Die 1&1 Drillisch Gruppe mit der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 Drillisch AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1 Drillisch“ bzw. „1&1 Drillisch Konzern“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter. Mit mehr als 14,8 Millionen Verträgen ist 1&1 Drillisch ein führender Internet-Spezialist und kann über die zum Konzernverbund der United Internet AG zugehörige Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „1&1 Versatel GmbH“) eines der größten Glasfasernetze Deutschlands nutzen. Als virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber hat 1&1 Drillisch garantierten Zugriff auf bis zu 30 Prozent der Kapazität des Mobilfunknetzes von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO). Außerdem nutzt 1&1 Drillisch Kapazitäten im Mobilfunknetz von Vodafone. Der Konzern bietet im Geschäftsfeld Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangszugangsprodukte an. Hierzu zählen unter anderem kostenpflichtige Festnetz- und Mobile-Access-Produkte inklusive der damit verbundenen Anwendungen wie zum Beispiel Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV. Daneben plant 1&1 Drillisch derzeit den Aufbau eines eigenen Mobilfunknetzes über die im Jahr 2019 ersteigerten 5G-Mobilfunkfrequenzen.

1&1 Drillisch – einziger MBA MVNO im deutschen Mobilfunkmarkt

Auf Basis des im Juni 2014 mit Telefónica geschlossenen MBA MVNO-Vertrages erhält 1&1 Drillisch über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Drillisch Online GmbH, Maintal, als einziger Wettbewerber am deutschen Mobilfunkmarkt den Zugang zu bis zu 30 Prozent der genutzten Netzkapazität von Telefónica, die nach dem Zusammenschluss im kontrollierten Mobilfunknetz der Telefónica und E-Plus zur Verfügung steht. Dieses Recht erstreckt sich nicht nur auf die heutigen, sondern auch auf alle zukünftigen Technologien inklusive 5G. Gleichzeitig erhält 1&1 Drillisch das Zugangsrecht zu dem durch den Zusammenschluss entstehenden sog. „Golden Grid Network“ der Telefónica. Dies bedeutet, Zugang zu dem erweiterten Footprint des Mobilfunknetzes der Telefónica einschließlich aller erforderlichen technischen Spezifikationen und der Befähigung zur technischen Geschwindigkeitsdrosselung und Transportbeschränkung bei übermäßig anfallender Datennutzung durch den Endkunden.

In 2019 hat 1&1 Drillisch plangemäß die erste Option zur Verlängerung des MBA MVNO-Vertrags ausgeübt, sodass der Vertrag nun eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2025 hat. Der MBA MVNO-Vertrag sieht eine Option vor, ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber zu werden, wofür unter anderem der Abschluss einer National Roaming – Vereinbarung unabdingbar ist.

Durch diese Vereinbarungen sichert 1&1 Drillisch den Zugang zum Mobilfunknetz von Telefónica langfristig ab und gewährleistet eine lückenlose Versorgung während der Aufbauphase des eigenen bundesweiten Netzes.

Vorbereitung des eigenen 5G-Mobilfunknetzes

Mit den im Jahr 2019 erworbenen 5G – Frequenzen wurden die Weichen zum Bau eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes gestellt.

Im Jahr 2019 hat die 1&1 Drillisch Frequenzblöcke in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz erworben. Während die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz bereits zur Verfügung stehen, besteht die Verfügbarkeit der Frequenzblöcke im Bereich 2 GHz ab dem 1. Januar 2026. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat die 1&1 Drillisch bis zur Verfügbarkeit dieser Frequenzen weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Am 5. September 2019 hat 1&1 Drillisch eine Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) über den Bau von hunderten Mobilfunkstandorten in sogenannten „weißen Flecken“ geschlossen. Damit hilft 1&1 Drillisch bestehende Versorgungslücken zu schließen und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung in ländlichen Regionen. Im Gegenzug darf 1&1 Drillisch die Kosten der erworbenen 5G-Frequenzen in zwölf jährlichen Raten zahlen. Damit können die ursprünglich in den Jahren 2019 und 2024 zu zahlenden Lizenzkosten nun in Raten bis 2030 an den Bund gezahlt werden. Diese Vereinbarung passt zur langfristigen Finanzierungsstrategie von 1&1 Drillisch, die vorsieht, den Großteil der Aufwendungen für den Bau eines modernen 5G-Netzes aus laufenden Einnahmen zu leisten.

Eine weitere Voraussetzung ist der Abschluss einer National Roaming-Vereinbarung zur lückenlosen Versorgung während der Aufbauphase des eigenen Netzes. Die 1&1 Drillisch hat am 15. Februar 2021 kommuniziert, das durch die Telefónica vorgelegte und nach der Prüfung durch die EU-Kommission noch einmal verbesserte Angebot zum National Roaming anzunehmen. Mit dem Vertragsschluss, den das Telefónica Angebot bis ca. Mitte Mai 2021 vorsieht, würde eine weitere wesentliche Voraussetzung für den geplanten Aufbau eines leistungsfähigen 5G-Netzes umgesetzt.

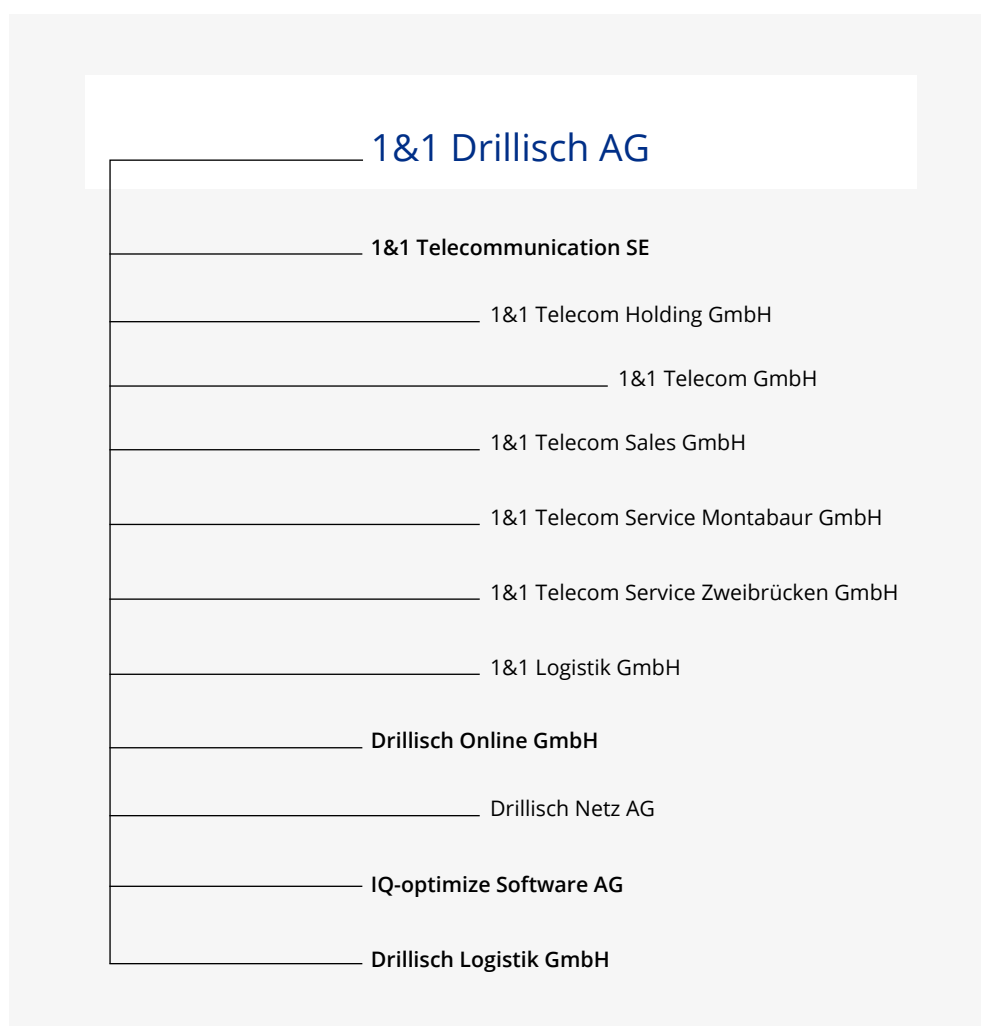
Zudem wurden im Geschäftsjahr die Planungsaktivitäten und Vorbereitungen für die Errichtung der erforderlichen Infrastruktur intensiv fortgesetzt. Insbesondere wurden Verhandlungen mit potentiellen Mobilfunk-Netzausrüstern geführt, die bis Mitte 2021 abgeschlossen werden können. Durch die Annahme des Angebots zum National Roaming sind nun die Grundlagen für eine erfolgreiche und dauerhafte Positionierung als vierter Mobilfunknetzbetreiber in Deutschland gelegt, nach Abschluss der National Roaming-Vereinbarung kann der Aufbau eines leistungsfähigen 5G-Mobilfunknetzes erfolgen.

Die 1&1 Drillisch AG ist die Holding-Gesellschaft des Konzerns

Im 1&1 Drillisch-Konzern konzentriert sich die 1&1 Drillisch AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der Konzernstrategie.

Das operative Geschäft wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecom GmbH sowie von der Drillisch Online GmbH betrieben.

Die 1&1 Drillisch AG ist eine börsennotierte Tochtergesellschaft der ebenfalls börsennotierten United Internet AG, Montabaur.



Geschäftstätigkeit

1&1 Drillisch ist mit 14,83 Millionen kostenpflichtigen Kundenverträgen ein in Deutschland führender Anbieter von Breitband- und Mobilfunkprodukten.

Die Unternehmenssteuerung und Konzernberichterstattung erfolgt über die Segmente „Access“ und „5G“ (bisher drei Berichtssegmente: „Access“, „5G“ und „Sonstiges“).

Das Berichtssegment „Sonstiges“ wurde im Berichtsjahr in das Segment „Access“ integriert, um die Aussagekraft und die Darstellung diesbezüglicher Geschäftsaktivitäten zu optimieren. Die Angaben für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst.

Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile-Access- und Festnetz-Produkte des Konzerns inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV) zusammengefasst. 1&1 Drillisch ist ausschließlich in Deutschland tätig. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH sowie ihr Zugangsrecht zum Telefónica-Netz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Die Netzzugänge werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte über die bekannte Marke 1&1 sowie über Discount-Marken wie yourfone oder smartmobil.de, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Segment „5G“

Im Segment „5G“ werden die im Zusammenhang mit der Vorbereitung des zukünftigen Auf- und Ausbaus sowie dem Betrieb eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Standorte

STANDORT	TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT	GESELLSCHAFT
Maintal	Zentrale, Beteiligungen, IR, PR, Finanzen, Buchhaltung, Controlling, Risikomanagement, Recht, Compliance, Personal	1&1 Drillisch AG
	IT	IQ-optimize Software AG
	Buchhaltung, Marketing, Vertrieb, Kundenservice	Drillisch Online GmbH
Krefeld	Marketing, Vertrieb, Logistik, Kundenservice, Controlling, Forderungs- und Risikomanagement	Drillisch Online GmbH
Düsseldorf	Netzplanung	Drillisch Netz AG
München	Marketing, Vertrieb, Logistik, Vertriebscontrolling	Drillisch Online GmbH
Montabaur	Finanzen, PR, Marketing, Vertrieb, Logistik, Kundenservice	1&1 Telecom GmbH, 1&1 Telecom Sales GmbH
Karlsruhe	Entwicklung, Produktmanagement, Rechnungszentrum-Betrieb, Marketing, Vertrieb, Einkauf, Kundenservice	1&1 Telecom GmbH, 1&1 Telecom Sales GmbH
Zweibrücken	Kundenservice	1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH

Im Geschäftsjahr 2020 waren im 1&1 Drillisch-Konzern im Durchschnitt 3.177 (Vorjahr: 3.119) Mitarbeiter beschäftigt.

1.2 Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 Drillisch basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen sowie festen Laufzeiten. Zu einem kleineren Teil werden auch Verträge ohne Laufzeit vermarktet. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen kurzfristige konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen.

Eine große Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden Produkte nachfragen, desto besser lassen sich Fixkosten decken und desto höher ist der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend in die Gewinnung neuer Kunden, die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder investiert werden.

Aus heutiger Sicht sind Mobile-Internet und leistungsfähige Breitband-Anschlüsse sowie die damit einhergehenden Anwendungen die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1 Drillisch unter dem Dach der United Internet Gruppe strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den Marken (wie z. B. 1&1, smartmobil.de und yourfone) sowie den bestehenden Vertragsbeziehungen zu über 14,83 Millionen Kunden in Deutschland ist die Gesellschaft dazu gut positioniert.

Die 1&1 Drillisch wird auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren, um auf Basis dieses erwarteten Wachstums ihre Marktpositionierung weiter auszubauen.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an der 5G-Frequenzauktion in 2019, eröffnet sich für die 1&1 Drillisch ein weiteres strategisches Potential zur Festigung und zum Ausbau der Positionierung im deutschen Mobilfunkmarkt.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 Drillisch kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows verfügt 1&1 Drillisch über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 4.

1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns. Die Systeme bestehen u.a. aus Planungs- und Ist-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, die 1&1 Drillisch AG und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig weiter zu entwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die quartalsweise erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zentrale Steuerungskennzahlen sind der Umsatz, der Rohertrag sowie das bereinigte Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Darüber hinaus wird die Ge-

sellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge gesteuert. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2. Die 1&1 Drillisch AG (Einzelgesellschaft) fokussiert sich als Holding auf die operativen Wertgrößen im Konzern.

Der bestehende Firmenwert ist wie im Vorjahr dem Berichtssegment „Access“ zugeordnet und wird auf dieser Ebene durch die verantwortlichen Unternehmensinstanzen überwacht.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich in unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“ sowie unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“ im Bereich Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.

1.4. Schwerpunkte Produkte und Innovationen

Die Schwerpunkte in der Produktentwicklung im Geschäftsjahr 2020 lagen in den folgenden Bereichen:

- » Launch eines Glasfaser-Gigabit-Tarifs für Privatkunden
- » Entwicklung einer neuen „IPTV-Applikation“ für Smart TVs auf Basis von Tizen/Samsung
- » Erweiterung der Streaming-Möglichkeiten für IPTV User von 3 auf 4 parallele Streams
- » Einführung eines Prozesses für die Vermarktung und Installation von Apple Smart Watches mit LTE und eSIM in Zusammenarbeit mit Apple und Telefónica
- » Vermarktungsstart von 5G Tarifen

WIRTSCHAFTSBERICHT

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Infolge der Coronavirus-Pandemie erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland von -5,4 Prozent. Die Berechnungen des IWF für Deutschland bleiben dabei unter den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das einen Rückgang des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) von -5,0 Prozent (Vorjahr: +0,6 Prozent) festgestellt hat. Die deutsche Wirtschaft ist damit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber weniger stark aus als 2009 mit damals -5,7 Prozent.

Unterjährige Veränderungen der Wachstumsprognosen 2020 für wesentliche Zielländer und -regionen von 1&1 Drillisch

	Januar-Prognose	April-Prognose	Juni-Prognose	Oktober-Prognose	Ist 2020	Abweichung zur Januar-Prognose
Welt	3,3 %	-3,0 %	-4,9 %	-4,4 %	-3,5 %	-6,8 Prozentpunkte
Deutschland	1,1 %	-7,0 %	-7,8 %	-6,0 %	-5,4 %	-6,5 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic outlook (Update), Januar 2021

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP in wesentlichen Zielländern und -regionen von 1&1 Drillisch

	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
Welt	3,2 %	3,7 %	3,6 %	2,8 %	-3,5 %	-6,3 Prozentpunkte
Deutschland	1,9 %	2,5 %	1,5 %	0,6 %	-5,4 %	-6,0 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic outlook (Update), Januar 2021

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des preis- und kalenderbereinigten BIP in Deutschland

	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
BIP	2,1 %	2,8 %	1,5 %	0,6 %	-5,0 %	- 5,6 Prozentpunkte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Januar 2021

Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Für den deutschen ITK-Markt hat der Branchenverband Bitkom im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz (13. Januar 2021) für 2020 einen Rückgang um -0,6 Prozent (Vorjahr: +1,9 Prozent) auf 169,8 Milliarden Euro unterstellt. Zu Jahresanfang 2020 und somit im Vorfeld der Coronavirus-Pandemie war der Verband noch von einem Umsatzwachstum von +1,5 Prozent ausgegangen. Trotz des Rückgangs ist die deutsche ITK-Branche damit bislang vergleichsweise gut durch die Coronavirus-Krise gekommen.

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland verweilt wie bereits im Vorjahr in einer Seitwärtsbewegung. Nachdem die Umsatzerlöse in 2019 um 0,1 Prozent gestiegen sind, prognostiziert der Verband für 2020 einen Umsatzrückgang von -0,1 Prozent. Während Endgeräte (+0,3 Prozent) und Telekommunikationsdienste (+0,1 Prozent) leicht zulegen konnten, ergab sich in der Telekommunikationsinfrastruktur ein Umsatzrückgang von -2,4 Prozent.

Der Rückgang des Gesamtmarktes ITK resultiert insbesondere aus rückläufigen Umsätzen in der Informationstechnik. Die Umsätze in diesem größten Teilmarkt sanken laut BITKOM-Prognose 2020 um -0,7 Prozent (Vorjahr: +4,0 Prozent) auf 94,6 Milliarden Euro – nachdem zu Jahresbeginn noch ein Wachstum von +2,7 Prozent erwartet wurde. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bereiche sehr unterschiedlich: +3,2 Prozent bei IT-Hardware (Vorjahr: +3,2 Prozent), -1,0 Prozent bei Software (Vorjahr: +7,3 Prozent), -3,2 Prozent bei IT-Services (Vorjahr: +2,4 Prozent).

Der für die 1&1 Drillisch wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile-Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftsbereich „Access“.

(Stationärer) Breitband-Markt in Deutschland

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasieren Breitband-Anschlüssen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren infolge der bereits breiten Haushaltsabdeckung sowie des starken Trends zur mobilen Internetnutzung verlangsamt. Mit einem erwarteten Plus von 1,0 Millionen bzw. 2,8 Prozent neuen Anschlüssen in 2020 auf 36,2 Millionen blieb die Anzahl der Neuschaltungen deutlich hinter früheren Rekordjahren zurück. Zu diesem Ergebnis kamen der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen „22. TK-Marktanalyse Deutschland 2020“ (Oktober 2020). Bei vorgenanntem Zuwachs legten die für 1&1 Drillisch relevanten Anschlüsse in den beiden Technologiebereichen DSL und FTTB / FTTH um 0,3 Millionen auf 25,6 Millionen bzw. um 0,4 Millionen auf 1,9 Millionen zu. Die Anzahl der Kabelanschlüsse stieg um 0,3 Millionen auf 8,7 Millionen. Weitere 0,05 Millionen Anschlüsse werden in Deutschland unverändert über Satellit / Powerline betrieben.

Die im Festnetzgeschäft erzielten Umsätze lagen mit 33,0 Milliarden Euro in 2020 leicht um +0,6 Prozent über dem Vorjahresniveau (32,8 Milliarden Euro). In diesen Umsatzzahlen enthalten sind – neben den Endkundenumsätzen – u. a. auch Vorleistungs-, Interconnection- und Endgeräteumsätze.

Weitaus stärker als die Anzahl der neu geschalteten Anschlüsse und die im Festnetz realisierten Umsätze hat sich gemäß einer Hochrechnung von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung von z. B. IPTV oder Cloud-Anwendungen – mit einem Anstieg um 25,0 Prozent auf 168,1 GB (pro Anschluss und Monat) entwickelt. Entsprechend stark entwickelte sich auch die Nachfrage nach leistungsstärkeren Breitband-Anschlüssen. So stieg etwa der Anteil von geschalteten Breitband-Anschlüssen mit Geschwindigkeiten von mindestens 50 MBit/s von 40,3 Prozent im Vorjahr um 6,4 Prozentpunkte auf 46,7 Prozent in 2020.

Die Gesamtzahl der aktiven Breitbandanschlüsse im Deutschland ist in 2020, wie auch im Vorjahr, um 1,0 Millionen (+2,8 Prozent) auf jetzt 36,2 Millionen Anschlüsse gewachsen. Ende 2020 soll es sich bei 70,8 Prozent um (V)DSL/Vectoring-Anschlüsse (25,6 Millionen) handeln, bei 24,0 Prozent um Kabelnetzanschlüsse (8,7 Millionen) und bei 5,2 Prozent um FTTB/FTTH-Anschlüsse (1,9 Millionen). Gigabit-Anschlüsse nehmen weiter um 700.000 zu, während es 300.000 mehr DSL-Anschlüsse gibt.

Markt-Kennzahlen: Festnetz in Deutschland

	2020	2019	Veränderung
Festnetz-Umsätze (in Mrd. €)	33,0	32,8	0,6 Prozent

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2020, Oktober 2020

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Im deutschen Mobilfunk-Markt hat sich die Anzahl der aktiven SIM-Karten nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM im Rahmen ihrer gemeinsamen „22. TK-Marktanalyse Deutschland 2020“ in 2020 um 8,6 Millionen bzw. 6,1 Prozent auf 148,7 Millionen erhöht. Der Zuwachs resultiert dabei aus den sogenannten M2M-SIM-Karten (Machine-to-Machine-SIM-Karten), die z. B. für den automatisierten Informationsaustausch zwischen Maschinen, Automaten, Fahrzeugen etc. untereinander und / oder mit einer zentralen Leitstelle eingesetzt werden, die um 9,5 Millionen auf 39,1 Millionen zulegten. Die Zahl der persönlichen SIM ging hingegen um 0,9 Millionen auf 109,6 Millionen zurück.

Die Mobilfunkumsätze stiegen gleichzeitig um +1,6 Prozent auf 25,9 Milliarden Euro. Auch in diesen Umsatzzahlen sind – neben den Endkundenumsätzen – Interconnection-, Wholesale- und Endgeräteumsätze enthalten.

Weitaus stärker als die SIM-Karten-Anzahl und die Mobilfunkumsätze nahm dabei nach Prognosen von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen (pro Anschluss und Monat) – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste – um 45,4 Prozent auf 3,0 GB zu. Gleichzeitig legte auch die Anzahl der für die schnelleren 4G / 5G Netze geeigneten SIM-Karten um 12,9 Millionen auf 75,4 Millionen zu, während 2G / 3G SIM-Karten um 13,8 Millionen auf 34,2 Millionen zurückgingen.

Markt-Kennzahlen: Mobilfunk in Deutschland

	2020	2019	Veränderung
Mobile-Internet-Umsätze (in Mrd. €)	25,9	25,5	+ 1,6 Prozent

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2020, Oktober 2020

Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 Drillisch blieben im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Abschluss eines Vertrags über Breitband-Vorleistungen mit 1&1 Versatel

Die 1&1 Drillisch AG hat mit ihrer Schwestergesellschaft 1&1 Versatel den langfristigen Bezug von FTTH- und VDSL-Komplettpaketen inkl. Voice und IPTV ab dem 1. April 2021 vereinbart. Parallel dazu hat 1&1 Versatel mit der Deutschen Telekom einen Vertrag über die Nutzung derer FTTH-/VDSL-Haushaltsanschlüsse geschlossen. Damit weitet die 1&1 Drillisch ihr Glasfaser-Angebot aus und wird zukünftig sämtliche FTTH-/VDSL-Vorleistungen von der 1&1 Versatel erhalten. Die FTTH-/VDSL-Vereinbarung läuft 10 Jahre und soll die Zahl der für 1&1 Drillisch zugänglichen FTTH-Anschlüsse kurzfristig um ca. 750.000 erhöhen. Die Zahl der insgesamt vermarktbareren FTTH-Anschlüsse soll sich nach Ausführungen der Deutschen Telekom in den nächsten Jahren um durchschnittlich 2 Millionen Haushalte jährlich erhöhen.

Der bisher zwischen 1&1 Drillisch und der Deutschen Telekom bestehende reine VDSL-Vorleistungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2024 wird angesichts der Vorteile der neuen kombinierten FTTH-/VDSL-Vereinbarung im Einvernehmen der Parteien vorzeitig aufgehoben. Infolge der Neueinschätzung der Laufzeit des Vertrages wurde der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für noch zur Verfügung stehende VDSL-Bestandskunden-Kontingente in Höhe von 129,9 Millionen Euro aufgelöst. Die einmalige Ausbuchung ist nicht zahlungswirksam und wird durch positive Effekte in den Folgejahren aus der erweiterten Zusammenarbeit mit 1&1 Versatel und Deutsche Telekom langfristig deutlich übertroffen werden.

Die neue FTTH-/VDSL-Vereinbarung zwischen 1&1 Versatel und Deutsche Telekom steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesnetzagentur als zuständige Regulierungsbehörde.

Status der Verhandlungen über eine National Roaming-Vereinbarung

Neben dem operativen Geschäft war das Geschäftsjahr 2020 geprägt von den Vorbereitungen für den Bau unseres eigenen Mobilfunknetzes sowie den laufenden Verhandlungen einer während des Übergangszeitraums, in dem 1&1 Drillisch das Netz sukzessive errichtet, notwendigen National Roaming-Vereinbarung. Die 1&1 Drillisch hat mit Ad-hoc vom 15. Februar 2021 darüber berichtet, dass sie das nach Prüfung durch die EU-Kom-

mission verbesserte Angebot von Telefónica Deutschland für National Roaming und damit verbunden auch für MBA MVNO-Vorleistungen annimmt. Mit dem Vertragsschluss, den das Telefónica Angebot bis ca. Mitte Mai 2021 vorsieht, würde eine weitere wesentliche Voraussetzung für den geplanten Aufbau eines leistungsfähigen 5G-Mobilfunknetzes umgesetzt.

Die im National Roaming angebotenen Preise sollen rückwirkend ab Juli 2020 auch für den laufenden MBA MVNO-Vertrag gelten. Telefónica stellt im MBA MVNO-Vertrag seit Juli 2020 gleichbleibend hohe Vorleistungspreise in Rechnung, während die Vorleistungspreise bislang stets gesunken sind. Hierdurch ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 belastet. Das Telefónica-Angebot zu National Roaming setzt wieder auf den Preismechanismen der ersten fünf Jahre des MBA MVNO-Vertrags auf. Insbesondere sind wieder jährlich sinkende Datenpreise vorgesehen, die niedriger sind als die derzeit unter dem MBA MVNO-Vertrag abgerechneten Preise. Ein Vertragsschluss hätte für 1&1 Drillisch bezogen auf den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 einen positiven Ergebniseffekt von ca. 34,4 Millionen Euro zur Folge, welcher im Geschäftsjahr 2021 als Ertrag zu erfassen wäre.

Status der Preisanpassungsverfahren

1&1 Drillisch hat im Rahmen ihrer Finanzberichterstattungen darüber informiert, dass gewisse Vorleistungspreise Gegenstand mehrerer von 1&1 Drillisch eingeleiteter schiedsgutachterlicher Verfahren sind, in deren Rahmen 1&1 Drillisch verbindliche Entscheidungen über die Art und Höhe dauerhafter Preisanpassungen in Form rückwirkend niedrigerer Vorleistungspreise erwartet. Im Schiedsgutachterverfahren zur Überprüfung einer von Telefónica im Dezember 2018 unter Bezugnahme auf die Frequenzauktion 2015 vorgenommenen Preiserhöhung um einmalig rund 64 Millionen Euro hat der Gutachter am 17. Dezember 2020 das finale Gutachten vorgelegt. Der Schiedsgutachter kommt zu dem Ergebnis, dass diese Preiserhöhung im geprüften Zeitraum (2016 bis 2020) in voller Höhe unberechtigt ist. Dementsprechend führt sie auch zu keiner Zahlungsverpflichtung von 1&1 Drillisch. Ansonsten sind keine von Telefónica initiierten Schiedsgutachterverfahren mehr anhängig.

Umgekehrt fordert 1&1 Drillisch in seinen Preisanpassungsverfahren 2, 5 und 6 rückwirkend von Telefónica erhebliche Reduktionen der Vorleistungspreise des MBA MVNO-Vertrags.

Coronavirus-Pandemie

Trotz des stabilen und weitgehend konjunkturunabhängigen Geschäftsmodells wurde auch die Geschäftstätigkeit von 1&1 Drillisch in 2020 von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie beeinflusst.

Während sich im 1. Quartal 2020 noch positive Umsatzeffekte aus dem temporär veränderten Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie ergaben (insbesondere im Bereich der Telefonie, u. a. durch Home-Office-Regelungen und Kontaktverbote), wurden diese im restlichen Verlauf des Jahres durch Umsatzeinbußen (ins-

besondere fehlende International-Roaming-Umsätze) überlagert, die sich vor allem aus den temporär sehr eingeschränkten Reisemöglichkeiten der Kunden ergeben haben. Insgesamt entstand so ein negativer Umsatzeffekt in Höhe von -24,1 Millionen Euro. Gleichzeitig wirkte sich das vorgenannte temporär veränderte Nutzungsverhalten der Kunden (insbesondere in den Bereichen Telefonie und International-Roaming) mit -25,2 Millionen Euro (im Vergleich zur Planung 2020) belastend auf die Ergebniskennzahlen des Segments aus. Negative Effekte in Form von erhöhten Zahlungsausfällen ergaben sich nicht.

Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

2.2. Geschäftsverlauf

Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 Drillisch werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. Rohertrag, Rohertragsmarge, EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge oder Free Cashflow angegeben.

Diese Kennzahlen sind bei 1&1 Drillisch wie folgt definiert:

- » Rohertrag: Der Rohertrag ermittelt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Waren.
- » Rohertragsmarge: Die Rohertragsmarge stellt das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz dar.
- » EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- » EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- » EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.
- » EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.
- » Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert.

Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 Drillisch

1&1 Drillisch hat im Rahmen ihres Jahresabschlusses 2019 die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 veröffentlicht und unterjährig wie folgt korrigiert bzw. konkretisiert:

	Ist 2019	Prognose 2020 (März 2020)	Konkretisierung ¹ (Aug. 2020)	Korrektur ² (Sep. 2020)	Konkretisierung ³ (Nov. 2020)	Korrektur ⁴ (Feb. 2021)	Ist 2020
Umsatz	3.674,9 Mio. €	Unverändert	Ca. + 4,0 %		ca. + 3,0%	ca. + 3,0%	3,0%
Service-Umsatz	2.943,0 Mio. €		Ca. + 2 % – 3 %		ca. + 2,5 %	ca. + 2,6 %	2,6%
EBITDA	683,5 Mio. €	Unverändert		Ca. 600 Mio. €		Ca. 470 Mio. €	468,5 Mio. €

(1) Konkretisierung auf Basis des bisherigen Geschäftsverlaufes.

(2) Korrektur der EBITDA-Prognose infolge der veränderten Preise durch Telefónica für Vorleistungen seit Juli 2020.

(3) Konkretisierung auf Basis des bisherigen Geschäftsverlaufes.

(4) Kommunikation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2020. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Korrektur der EBITDA-Prognose aufgrund der durch die Vereinbarung zu Breitband-Vorleistungen mit der 1&1 Versatel erforderlichen bilanziellen Ausbuchung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für bestehende Kontingente.

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 Drillisch

Im Geschäftsjahr 2020 konnte die 1&1 Drillisch die Zahl kostenpflichtiger Kundenverträge von 14,33 Millionen auf 14,83 Millionen steigern. Der Anstieg entfällt mit 0,53 Millionen Verträgen auf den Bereich Mobile Internet, in dem der Vertragsbestand so auf 10,52 Millionen Verträge gesteigert werden konnte. Bei den Breitband-Anschlüssen blieb die Anzahl der Verträge mit 4,31 Millionen Kundenverträgen im Wesentlichen konstant im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2019.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 3.786,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3.674,9 Millionen Euro). Der margenstarke Service-Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent gewachsen und liegt im Geschäftsjahr 2020 bei 3.020,0 Millionen Euro. Die Prognose des Vorjahres (weitestgehend gleichbleibende Umsatzerlöse) konnte somit deutlich übertroffen werden.

Das EBITDA im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr von 683,5 Millionen Euro auf 468,5 Millionen Euro gesunken. Die im Vorjahr geäußerte Prognose eines gegenüber dem Vorjahr konstanten EBITDA wurde damit verfehlt. Der Rückgang resultiert insbesondere aus

der Ausbuchung des Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung des VDSL-Vorleistungsvertrags (129,9 Millionen Euro). Gleichzeitig wirkte sich das oben erwähnte temporär veränderte Nutzungsverhalten der Kunden aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie mit -25,2 Millionen Euro im Vergleich zur Prognose für 2020 belastend auf die Ergebniskennzahlen des Konzerns aus. Darüber hinaus ergeben sich negative Effekte aus den seit Jahresmitte gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen. Der für Mitte Mai geplante Vertragsschluss für National Roaming hätte für 1&1 Drillisch bezogen auf den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 einen positiven Ergebniseffekt von ca. 34,4 Millionen Euro zur Folge, welcher im Geschäftsjahr 2021 als Ertrag zu erfassen wäre.

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 Drillisch AG

Für 2020 rechnete der Vorstand mit Umsatzerlösen für die 1&1 Drillisch AG auf Ebene des Einzelabschlusses in etwa auf Basis des Niveaus des Geschäftsjahres 2019 und einer leichten Verbesserung des Jahresergebnisses.

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 Drillisch AG

Als Holding innerhalb des 1&1 Drillisch – Konzerns ist das Ergebnis der 1&1 Drillisch AG in hohem Maße von der operativen Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Die Umsatzerlöse aus konzerninternen Dienstleistungen betragen 2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 6,9 Millionen Euro auf 13,8 Millionen Euro angestiegen. Ursächlich sind insbesondere höhere Kosten im Zusammenhang mit der Planung des 5G-Mobilfunknetzes. Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen betragen 256,7 Millionen Euro (Vorjahr: 544,3 Millionen Euro). Hintergrund für die geringeren Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen sind insbesondere die oben genannten einmaligen Effekte (Ausbuchung eines Rechnungsabgrenzungspostens und gestiegene Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen) bei den operativen Tochtergesellschaften 1&1 Telecommunication SE und Drillisch Online GmbH. Die Entwicklung des Jahresergebnisses lag somit unter den Erwartungen des Vorstands.

Segmententwicklung

Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile- und Breitband-Access-Produkte des Konzerns inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV) zusammengefasst.

1&1 Drillisch ist ausschließlich in Deutschland tätig und zählt dort mit 14,83 Millionen Verträgen zu den führenden Anbietern im Telekommunikationssektor. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwes-tergesellschaft 1&1 Versatel GmbH sowie das Zugangsrecht zum Telefónica-Netz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistun-

gen ein. Die mobilen oder festnetzgebundenen Netzzugänge werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte zum Beispiel über die bekannten Marken 1&1, smartmobil.de oder yourfone, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Auch im Geschäftsjahr 2020 hat 1&1 Drillisch wieder in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Verträgen.

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment „Access“ stieg im Geschäftsjahr 2020 in den aktuellen Produktlinien um 0,50 Millionen Verträge auf 14,83 Millionen. Dabei konnten im Mobile-Internet-Geschäft 0,53 Millionen Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 10,52 Millionen gesteigert werden. Bei den Breitband-Anschlüssen blieb die Anzahl der Verträge mit 4,31 Millionen Kundenverträgen im Wesentlichen konstant im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2019.

Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2020 (in Millionen)

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Access, Verträge gesamt	14,83	14,33	+ 0,50
davon Mobile Internet	10,52	9,99	+ 0,53
davon Breitband-Anschlüsse	4,31	4,34	- 0,03

Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2020 (in Millionen)

	31.12.2020	30.09.2020	Veränderung
Access, Verträge gesamt	14,83	14,68	+ 0,15
davon Mobile Internet	10,52	10,36	+ 0,16
davon Breitband-Anschlüsse	4,31	4,32	- 0,01

Die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns erfolgt im Wesentlichen im Berichtssegment „Access“. Die Segmentberichterstattung orientiert sich dabei an der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Der Umsatz im Segment „Access“ erhöhte sich um 111,9 Millionen Euro bzw. 3,0 Prozent auf 3.786,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3.674,9 Millionen Euro).

Der Materialaufwand im Segment „Access“ erhöhte sich um 307,0 Millionen Euro auf 2.787,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.480,8 Millionen Euro).

Das Segment-EBITDA beträgt 482,4 Millionen Euro und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 689,2 Millionen Euro. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Ausbuchung des Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auf-

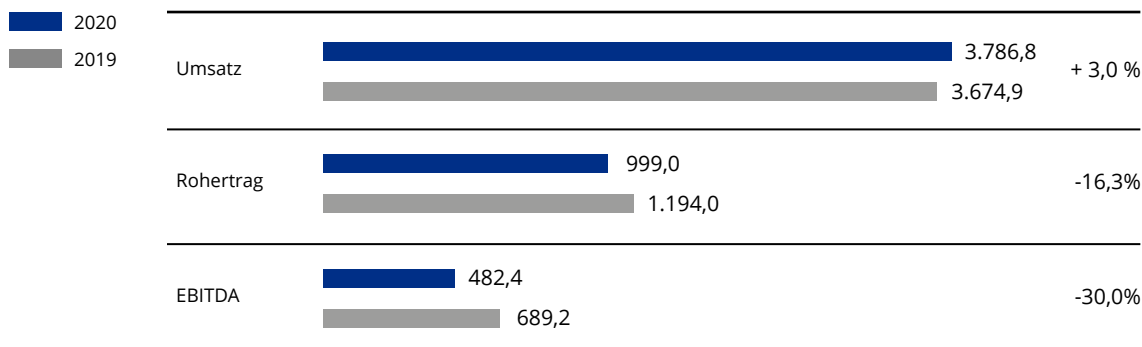
lösung des VDSL-Vorleistungsvertrags (129,9 Millionen Euro) sowie den seit Jahresmitte gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen. Eine rückwirkende Reduzierung der Aufwendungen für das 2. Halbjahr 2020 durch die Annahme des Angebotes von Telefónica für National Roaming in Höhe von rund 34,4 Millionen Euro wird erst nach Vertragsabschluss in 2021 vereinnahmt werden können.

Neben diesen Effekten sind im EBITDA weitere außerordentliche bzw. einmalige Effekte enthalten. Aus den Regulierungsentscheidungen der EU zur SMS-Tarifierung (seit 15. Mai 2019) sowie der Bundesnetzagentur zum TAL-Entgelt (seit 1. Juli 2019) ergeben sich negative Effekte auf das EBITDA in Höhe von insgesamt -13,7 Millionen Euro. Die Einmal-aufwendungen / One-Offs aus den laufenden Integrationsprojekten betragen -1,1 Millionen Euro (2019: -3,2 Millionen Euro). Neben diesen erwarteten negativen Effekten wirkte sich auch das temporär veränderte Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie, insbesondere in den Bereichen Telefonie und International-Roaming, mit -25,2 Millionen Euro gegenüber der Planung belastend auf die Ergebniskennzahlen des Segments aus.

Die vorgenannten Effekte belasten das Geschäftsjahr 2020 mit rund -204,3 Millionen Euro.

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Access“

(in Millionen Euro)



Segment „5G“

Im Segment „5G“ werden die im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der 5G-Frequenzauktion sowie die zukünftig aus dem Auf- und Ausbau sowie dem Betrieb eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch vorbereitende und planerische Maßnahmen zum Aufbau der erforderlichen Infrastruktur sowie dem Abschluss einer National Roaming-Vereinbarung. Das Segment-EBITDA beläuft sich auf -13,9 Millionen Euro (Vorjahr: -5,7 Millionen Euro) und resultiert aus den Kosten im Rahmen unserer Planungsaktivitäten.

2.3. Lage des Konzerns

Ertragslage im Konzern

Auch im Geschäftsjahr 2020 konnte der 1&1 Drillisch – Konzern in einem hochkompetitiven Marktumfeld weiter wachsen. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem durch das Vertragskundengeschäft. So konnte die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent auf 14,83 Millionen Verträge gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2020 von 3.674,9 Millionen Euro im Vorjahr um 3,0 Prozent auf 3.786,8 Millionen Euro. Der Anstieg der Umsatzerlöse entfällt mit 77,0 Millionen Euro auf Service-Umsätze sowie mit 34,9 Millionen Euro auf sonstige Umsätze.

Die Service-Umsätze, welche im Wesentlichen aus den Abrechnungen bestehender Kundenverhältnisse resultieren, sind um 2,6 Prozent auf 3.020,0 Millionen Euro gestiegen. Die positive Entwicklung der Service-Umsätze resultiert aus der weiterhin steigenden Zahl an Vertragskunden und den damit verbundenen monatlichen Entgelten. Diese Erlöse sind nachhaltig und bestimmen das Ergebnis. Die sonstigen Umsätze, welche im Wesentlichen aus Umsätzen aus der Realisierung von Hardware-Umsätzen (insbesondere aus Investitionen in Smartphones, die von den Kunden über die vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen zurückgezahlt werden) bestehen, sind aufgrund des wachsenden Vertragsbestands sowie infolge gegenüber dem Vorjahr gestiegener Verkaufspreise der veräußerten Hardware um 4,8 Prozent gestiegen. Dieses Geschäft schwankt jedoch saisonal und hängt von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab. Diese Umsatzschwankungen haben jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf die EBITDA-Entwicklung.

Die Folgen der Corona-Pandemie wirken sich mit 24,1 Millionen Euro negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Während das geänderte Nutzungsverhalten im Bereich der Telefonie (bedingt u.a. durch Home-Office-Regelungen und Kontaktverbote) anfangs noch positiv auf den Umsatz wirkte, hat sich im weiteren Verlauf des Jahres insbesondere das deutlich eingeschränkte Reiseverhalten der Kunden in Form fehlender International Roaming-Umsätze negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt.

Die Umsatzkosten erhöhten sich in 2020 um 307,1 Millionen Euro bzw. 11,9 Prozent auf 2.881,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.574,7 Millionen Euro). Die Bruttomarge liegt somit bei 23,9 Prozent nach 29,9 Prozent im Vorjahr. Das Bruttoergebnis reduzierte sich von 1.100,2 Millionen Euro im Vorjahr um 195,2 Millionen Euro auf 905,0 Millionen Euro. Die Verringerung der Bruttomarge resultiert insbesondere aus der Ausbuchung des Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung des VDSL-Vorleistungsvertrags (129,9 Millionen Euro) sowie den seit Jahresmitte gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen. Eine rückwirkende Reduzierung der Aufwendungen für das 2. Halbjahr 2020 durch die Annahme des Angebotes von Telefónica für National Roaming in Höhe von rund 34,4 Millionen Euro wird erst nach Vertragsabschluss in 2021 vereinnahmt werden können.

Weiterhin sind in den Umsatzkosten im Vergleich zu 2019 Mehraufwendungen aus den Regulierungsentscheidungen von -13,7 Millionen Euro, sowie höhere Vorleistungskosten im Zusammenhang mit dem temporär veränderten Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie von -1,1 Millionen Euro enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich entstandenen Mehraufwendungen wären die Umsatzkosten um 5,0 Prozent bzw. 128,0 Millionen Euro angestiegen. Bereinigt um diese Sondereffekte ergibt sich eine Bruttomarge von 28,6 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent). Die Veränderung resultiert insbesondere aus einem stärkeren Anstieg margenschwacher sonstiger Umsätze (4,8 Prozent) gegenüber den margenstarken Service-Umsätzen (2,6 Prozent).

Die Vertriebskosten sind insbesondere infolge gestiegener Marketing-Aktivitäten sowie im Zusammenhang mit dem Sponsoring-Vertrag mit Borussia Dortmund von 426,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 442,4 Millionen Euro in 2020 gestiegen. Bezogen auf den Umsatz betragen die Vertriebskosten in 2020 11,7 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent). Die Verwaltungskosten stiegen von 92,2 Millionen Euro im Vorjahr (2,5 Prozent vom Umsatz) auf 99,4 Millionen Euro (2,6 Prozent vom Umsatz).

Das sonstige Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3,3 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 33,9 Millionen Euro (Vorjahr: 33,6 Millionen Euro) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten sind von 83,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 82,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2020 gesunken.

Das EBITDA betrug in 2020 468,5 Millionen Euro (Vorjahr: 683,5 Millionen Euro). Ursächlich für den Rückgang sind insbesondere die Ausbuchung des Rechnungsabgrenzungspostens infolge der vorzeitigen Auflösung des VDSL-Vorleistungsvertrags (129,9 Millionen Euro) sowie die seit Mitte des Jahres gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen infolge der Preiserhöhungen (ohne rückwirkende Preisanpassung in Höhe von 34,4 Millionen Euro für das zweite Halbjahr 2020). Weiterhin ist das EBITDA durch die Regulierungsentscheidungen der EU zur SMS-Tarifierung (seit 15. Mai 2019) sowie der Bundesnetzagentur zum TAL-Entgelt (seit 1. Juli 2019) in Höhe von insgesamt -13,7 Millionen Euro sowie Einmalaufwendungen / One-Offs aus Integrationsprojekten von -1,1 Millionen Euro (Vorjahr: -3,2 Millionen Euro) belastet. Zusätzlich gab es gegenüber der Planung Ergebnisbelastungen wegen des temporär veränderten Nutzungsverhaltens unserer Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie in Höhe von -25,2 Millionen Euro. Die vorgenannten Effekte wirkten sich im Geschäftsjahr 2020 negativ mit 204,3 Millionen Euro auf das Ergebnis aus. Das bereinigte EBITDA beträgt somit 672,8 Millionen Euro (Vorjahr: 686,7 Millionen Euro).

Im EBITDA sind die Kosten im Zusammenhang mit Planungen und Vorbereitungen für unser 5G-Mobilfunknetz von -13,9 Millionen Euro (Vorjahr: -5,7 Millionen Euro) enthalten.

Die EBITDA-Marge betrug 12,4 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug in 2020 313,1 Millionen Euro (Vorjahr: 528,5 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 8,3 Prozent (Vorjahr: 14,4 Prozent). Unverändert belasten die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen das Ergebnis. Korrigiert um diese Abschreibungen betrug das EBIT 411,2 Millionen Euro und die EBIT-Marge 10,9 Prozent (Vorjahr: 641,8 Millionen Euro bzw. 17,5 Prozent).

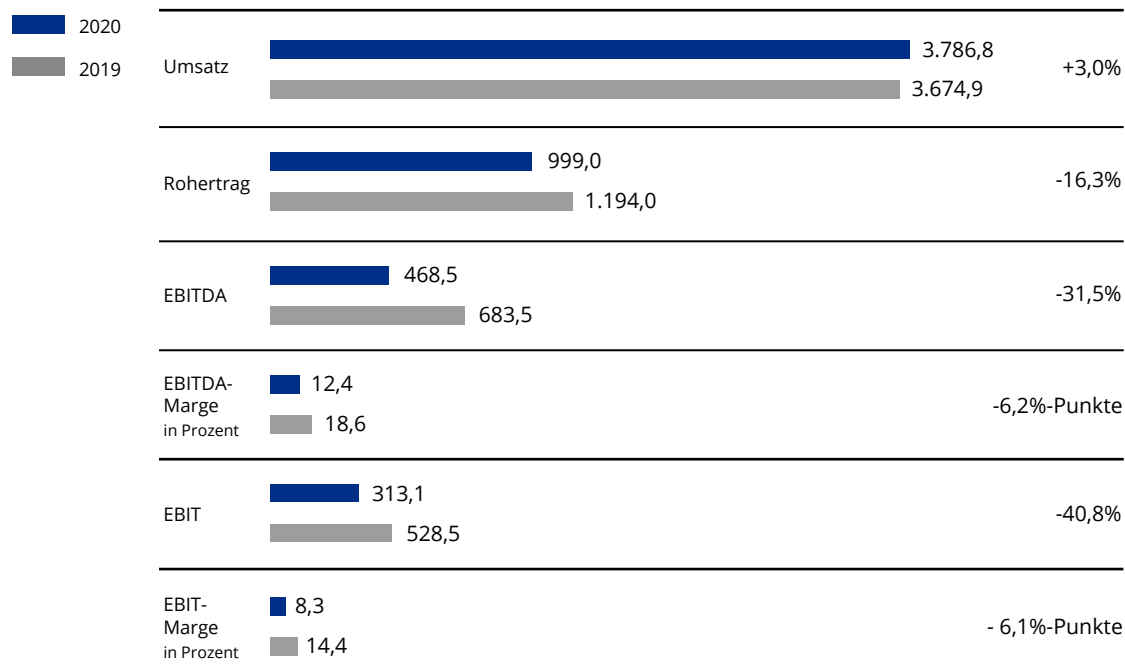
Die Finanzierungsaufwendungen betrugen in 2020 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 7,3 Millionen Euro). Die Veränderung zum Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss einer Kreditlinie mit einem europäischen Bankenkonsortium im Januar 2019 und den damit in Zusammenhang stehenden einmaligen Gebühren sowie Aufwendungen aus der Bereitstellung dieser Kreditlinie. Diese Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2019 unterjährig bereits wieder gekündigt. Die Finanzerträge betrugen in 2020 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2020 312,6 Millionen Euro (Vorjahr: 522,4 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betrugen 93,0 Millionen Euro (Vorjahr: 148,8 Millionen Euro). Die Steuerquote beträgt somit 29,7 Prozent (Vorjahr: 28,5 Prozent).

Das Konzernergebnis betrug 219,6 Millionen Euro (Vorjahr: 373,6 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug in 2020 1,25 Euro (Vorjahr: 2,12 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie in 2020 1,64 Euro (Vorjahr: 2,57 Euro).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)



Finanzlage im Konzern

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit lag in 2020 mit 511,3 Millionen Euro (Vorjahr: 510,5 Millionen Euro) leicht über dem Vorjahreswert. Die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit erhöhten sich von 375,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 450,7 Millionen Euro in 2020 deutlich. Ursächlich hierfür sind vor allem das weiterhin erfolgreiche operative Geschäft der 1&1 Drillisch sowie eine geringere Mittelbindung im Working Capital. Gegenläufig wirkt die gestiegene Mittelbindung in den Vertragsvermögenswerten aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr angestiegenen Hardware-Umsatzes, für welchen eine Rückzahlung in der Regel über die Vertragslaufzeiten erfolgt.

Der Cashflow aus Investitionen weist im Berichtszeitraum insgesamt Nettoauszahlungen in Höhe von 397,4 Millionen Euro aus (Vorjahr: Auszahlungen in Höhe von 230,5 Millionen Euro). Aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultierten Auszahlungen in Höhe von 207,2 Millionen Euro und Einzahlungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: Auszahlungen in Höhe von 20,5 Millionen Euro und Einzahlungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro). Die Investitionen betreffen mit 165,0 Millionen Euro insbesondere eine Einmalzahlung im Zusammenhang mit der Verlängerung des MBA MVNO-Vertrags. Die Verlängerung des MBA MVNO-Vertrags stellte die Grundlage für die weiteren Verhandlungen um National Roaming dar. Aus der Anlage freier liquider Mittel resultierten Auszahlungen in Höhe von 190,0 Millionen Euro (Vorjahr: 210,0 Millionen Euro). Diese betreffen die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG.

Der Free Cashflow, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 2020 243,7 Millionen Euro (Vorjahr: 355,4 Millionen Euro). Bereinigt um die Einmalzahlung im Zusammenhang mit der Verlängerung des MBA MVNO-Vertrags ergibt sich ein bereinigter Free Cashflow von 408,7 Millionen Euro, der somit um 15,0 Prozent über dem Vorjahreswert liegt.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit resultieren mit 61,3 Millionen Euro wie im Vorjahr aus der Tilgung der Verbindlichkeiten im Rahmen des Erwerbs der 5G-Frequenzen. Daneben bestehen im Geschäftsjahr Auszahlungen im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung sowie der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 4,4 Millionen Euro (Vorjahr: 31,8 Millionen Euro).

Vermögenslage im Konzern

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 6.461,9 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 6.690,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2020. Der Anstieg entfällt auf der Aktivseite mit 244,1 Millionen Euro auf das kurzfristige Vermögen, während die langfristigen Vermögenswerte um 15,7 Millionen Euro rückläufig sind.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte entfällt mit 185,6 Millionen Euro auf die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen. Die Entwicklung resultiert aus der Anlage freier Liquidität bei der United Internet AG. Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Hardware-Verkauf. Der Anstieg von 67,7 Millionen Euro ergibt sich vor allem aus dem gestiegenen Hardware-Umsatz, welcher bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses erfasst wird, während die Rückzahlung in der Regel über die Vertragslaufzeit erfolgt. Die abgegrenzten Aufwendungen reduzierten sich von 211,7 Millionen Euro auf 187,1 Millionen Euro und betreffen im Wesentlichen Vertragskosten sowie vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden. Der Rückgang betrifft vor allem den kurzfristigen Anteil der Rechnungsabgrenzung für den vorzeitig beendeten VDSL-Vorleistungsvertrag. Unter den Vertragskosten, welche mit 143,5 Millionen Euro (Vorjahr: 149,7 Millionen Euro) in den abgegrenzten Aufwendungen enthalten sind, werden über die Vertragslaufzeit abgegrenzte Kosten der Vertragsanbahnung und der Vertragserfüllung ausgewiesen.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 15,7 Millionen auf 5.137,0 Millionen Euro zurückgegangen. Der Anstieg der Sachanlagen um 58,3 Millionen Euro ergibt sich insbesondere aus den Abschlüssen neuer langfristiger Mietverträge. Die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte um 54,6 Millionen Euro resultiert vor allem aus der Zahlung im Zusammenhang mit der Verlängerung des MBA MVNO-Vertrags in Höhe von 165,0 Millionen Euro. Die im Rahmen der 1&1 Drillisch-Kaufpreisallokation ermittelten Vermögenswerte reduzierten sich um die hierauf entfallenden planmäßigen Abschreibungen. Der Firmenwert beträgt unverändert zum Vorjahr 2.932,9 Millionen Euro. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte haben sich entsprechend der Umsatzentwicklung um 22,3 Millionen Euro erhöht.

Die langfristigen abgegrenzten Aufwendungen reduzierten sich um 151,2 Millionen Euro. Die Veränderung steht vor allem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des VDSL-Vorleistungsvertrags.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme mit 25,7 Millionen Euro auf die kurzfristigen Schulden sowie mit 212,9 Millionen Euro auf das Eigenkapital. Die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr von 1.272,2 Millionen Euro auf 1.262,0 Millionen Euro reduziert.

Der Anstieg der kurzfristigen Schulden resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge eines gegenüber dem Vorjahr erhöhten Hardware-Geschäfts zum Jahresende. Gegenläufig sind vor allem die Verbindlichkeiten gegen nahestehende Personen stichtagsbedingt um 23,5 Millionen Euro rückläufig und betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen der United Internet Gruppe aus Vorleistungsbezug und sonstiger Leistungsverrechnung. Die kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 12,0 Millionen Euro auf 17,3 Millionen Euro und betreffen insbesondere Umsatzsteuer.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerrufenen Verträge sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

In den langfristigen Verbindlichkeiten sind die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 17,2 Millionen Euro gesunken. Die Tilgung der Frequenzverbindlichkeit in Höhe von 61,3 Millionen Euro wird durch gestiegene Leasing-Verbindlichkeiten infolge der Bilanzierung nach IFRS 16 teilweise kompensiert.

Die latenten Steuerschulden erhöhten sich von 229,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 4,3 Millionen auf 234,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2020. Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 6,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,0 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 4.640,8 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 4.853,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2020. Bei Dividendenausschüttungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro ergibt sich die Erhöhung des Eigenkapitals insbesondere aus dem Konzernergebnis in Höhe von 219,6 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dadurch von 71,8 Prozent im Vorjahr auf 72,5 Prozent zum 31. Dezember 2020.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro und entspricht dem Grundkapital der 1&1 Drillisch AG. Bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 wurden insgesamt 500.000 1&1 Drillisch AG Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine eigenen Aktien zurück erworben.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der 1&1 Drillisch blickt auf ein herausforderndes Jahr zurück. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich infolge der Coronavirus-Pandemie anders entwickelt als ursprünglich erhofft. Auch wenn die Gesamtumsätze im deutschen Telekommunikationsmarkt mit einem Rückgang von lediglich 0,1 Prozent vergleichsweise stabil geblieben sind, gab es aus dem Markt nicht die erhofften Impulse auf das Geschäft.

Unter diesen herausfordernden Bedingungen hat sich die 1&1 Drillisch mit einem Zuwachs von 0,5 Millionen Kundenverträgen auf 14,83 Millionen dennoch positiv entwickelt und damit ihre gute Position in einem hochkompetitiven Marktumfeld weiter ausgebaut. Die Service-Umsätze konnten über die Erwartungen hinaus um 2,6 Prozent auf 3.020,0 Millionen Euro gesteigert werden. Der Rückgang beim EBITDA um 215,0 Millionen Euro auf 468,5 Millionen Euro ist insbesondere bedingt durch negative Sonderfaktoren in Höhe von 204,3 Millionen Euro.

Auch die Finanzlage der 1&1 Drillisch AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 positiv dargestellt. Mit einem um die Einmalzahlung im Rahmen der Verlängerung des MBA

MVNO-Vertrags bereinigten Free Cashflow in Höhe von 408,7 Millionen Euro konnte der vergleichbare Wert des Vorjahres ebenso übertroffen werden wie die Prognose. Gleichzeitig wurden durch gezielte Investments in die Vorbereitungen für den Aufbau unseres 5G-Mobilfunknetzes sowie in unsere Kunden- und Vertragsstruktur die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum geschaffen.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Drillisch Gruppe – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2020 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – vorbehaltlich eventueller Sondereffekte – positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

2.4. Lage der Gesellschaft

Ertragslage der 1&1 Drillisch AG

Auf Ebene des Jahresabschlusses der 1&1 Drillisch AG sind die Umsatzerlöse leicht auf 2,3 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere aufgrund von höheren konzerninternen Weiterbelastungen von 0,5 Millionen Euro auf 1,0 Millionen Euro angestiegen.

Der Anstieg des Personalaufwands von 3,1 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro ergibt sich insbesondere aus der um 17 Prozent gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 6,9 Millionen Euro auf 13,8 Millionen Euro angestiegen. Hintergrund sind insbesondere höhere Kosten im Zusammenhang mit der Planung des 5G-Mobilfunknetzes.

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen liegt mit 256,7 Millionen Euro um 287,6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für die Veränderung sind insbesondere die Ausbuchung des Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung des VDSL-Vorleistungsvertrags (129,9 Millionen Euro) sowie die seit Jahresmitte gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen bei zwei Tochtergesellschaften.

Die Zinserträge betragen 5,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,6 Millionen Euro) und resultieren vor allem aus Zinserträgen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements. Der Zinsaufwand beträgt 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 7,3 Millionen Euro). Im Vorjahr waren Zinsaufwendungen aus Gebühren für die Bereitstellung einer Kreditlinie enthalten, die im selben Jahr wieder gekündigt wurde.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 88,4 Millionen Euro (Vorjahr: 172,6 Millionen Euro) verbleibt somit ein Jahresüberschuss in Höhe von 159,7 Millionen Euro (Vorjahr: 360,6 Millionen Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der 1&1 Drillisch AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 247,7 Millionen auf 7.259,2 Millionen Euro erhöht (Vorjahr: 7.011,5 Millionen Euro). Mit einem Anstieg von 1,5 Millionen Euro hat sich das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Somit entfällt der Anstieg der Bilanzsumme auf der Aktivseite mit 246,1 Millionen Euro insbesondere auf das Umlaufvermögen und hier mit 238,4 Millionen Euro insbesondere auf die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich auf 709,8 Millionen Euro (Vorjahr: 471,4 Millionen Euro) erhöht haben. Hintergrund ist vor allem die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet.

Die Liquidität der 1&1 Drillisch AG wird durch die positiven Cashflows aus der operativen Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen sowie der jederzeit fälligen Forderung gegen die United Internet AG sichergestellt. Darüber hinaus kann im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 zwischen der 1&1 Drillisch AG und der United Internet AG abgeschlossenen Cash Management Vereinbarung die 1&1 Drillisch AG auf bis zu maximal 200,0 Millionen Euro an Liquidität der United Internet AG zurückgreifen und sichert damit die Finanzierung von 1&1 Drillisch.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 12,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 48,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2020 und betreffen im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

Die liquiden Mittel betragen 3,4 Millionen Euro nach 31,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 150,9 Millionen auf 7.091,2 Millionen Euro (Vorjahr: 6.940,3 Millionen Euro). Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 159,7 Millionen Euro bei Dividendenzahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 97,7 Prozent (Vorjahr: 99,0 Prozent) sind unverändert nahezu die gesamten Aktiva durch Eigenkapital finanziert.

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2020 25,3 Millionen Euro (Vorjahr: 26,9 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro) leicht über dem Vorjahreswert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten von 42,9 Millionen Euro auf 140,7 Millionen Euro betrifft mit einem Anstieg um 84,6 Millionen Euro auf 100,8 Millionen Euro (Vorjahr: 16,2 Millionen Euro) insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Wie im Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen überwiegend Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling gegenüber Gesellschaften innerhalb des 1&1 Drillisch Konzerns. Die sonstigen Verbindlichkeiten, welche im Wesentlichen Umsatzsteuerschulden betreffen, betragen 14,4 Millionen Euro (Vorjahr: 25,5 Millionen Euro).

Wie im Vorjahr ergab sich auch im Geschäftsjahr 2020 ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welcher in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die im Vorjahr getroffene Annahme von gleichbleibenden Umsatzerlösen konnte leicht übertroffen werden. Die Entwicklung des Jahresergebnisses lag infolge der beschriebenen Einmaleffekte unterhalb der prognostizierten Werte. Bereinigt um die Einmaleffekte ist die Entwicklung allerdings deutlich positiv, sodass sich der Vorstand mit der operativen Entwicklung insgesamt zufrieden zeigt.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Drillisch AG – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2020 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – vorbehaltlich eventueller Sondereffekte – positiv ein und blickt insbesondere vor dem Hintergrund der getroffenen Vereinbarungen zum VDSL-/FTTH-Vorleistungsvertrag sowie dem Fortschritt im Rahmen der Verhandlung einer National Roaming Vereinbarung und der damit einhergehenden fortgeschrittenen Planung zum eigenen 5G-Mobilfunknetz optimistisch in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund der erforderlichen zusätzlichen Investitionen im Rahmen des Auf- und Ausbaus eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes unterbreitet der Vorstand der 1&1 Drillisch AG dem Aufsichtsrat folgenden im Einklang mit der Dividenden-Policy stehenden Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020:

- » Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2020 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2021. Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet dann die Hauptversammlung der 1&1 Drillisch AG am 26. Mai 2021.

2.5 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren. Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im 1&1 Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

2.6 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Unternehmerisches Handeln ist nach dem Selbstverständnis von 1&1 Drillisch nicht ausschließlich auf die Verfolgung und Umsetzung wirtschaftlicher Ziele beschränkt, sondern beinhaltet darüber hinaus auch eine Verpflichtung und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt. Dieser Verantwortung stellt sich 1&1 Drillisch in verschiedener Weise.

Für diese und weitere Nachhaltigkeitsthemen wird auf die nichtfinanzielle Erklärung 2020 (Nachhaltigkeitsbericht) der 1&1 Drillisch AG verwiesen, die im April 2021 unter <https://www.1und1-drillisch.de/corporate-governance#nachhaltigkeitsbericht> veröffentlicht wird.

Über die bereits im Wirtschaftsbericht erläuterte Entwicklung der Anzahl der Teilnehmer hinaus haben neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung die nachfolgend dargestellten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren einen wichtigen Anteil an dem Erfolg von 1&1 Drillisch.

Kundenbindung: Neben der Neukundengewinnung ist beim Ausbau des Kundenbestands das Halten und Binden von Bestandskunden der wesentlichste Faktor. Ein Steuerelement bei 1&1 Drillisch ist dabei die Kundenzufriedenheit. Deshalb wurden im Segment „Access“ Strukturen und Prozesse etabliert, um die Zufriedenheit der Kunden kontinuierlich und nachhaltig zu messen, zu analysieren und letztendlich zu verbessern.

Service-Qualität: Mit der Einführung des sogenannten 1&1 Prinzips sowie mit den ständigen Optimierungen der Service-Prozesse in den Folgejahren wurde durchgehend in eine Optimierung der Service-Qualität investiert. Mit der Einführung der 1&1 Card im Geschäftsjahr 2020 wurde das Kundenerlebnis in Bezug auf exzellentes Service weiter ausgebaut.

Im Test der renommierten Fachzeitschrift „connect“ hat die 1&1 nicht nur mit den zufriedensten Kunden den ersten Platz belegt. Die 1&1 hat alle acht Unterkategorien im Test für sich entschieden, darunter auch die Service-Qualität, bei den Themen Freundlichkeit und Qualität sogar mit großem Abstand.

Netz-Qualität: Die 1&1 hat im Geschäftsjahr 2020 den Breitband- und Festnetztest der Fachzeitschrift „connect“ erneut gewonnen, der inzwischen dritte Sieg seit 2015. Beim jährlich stattfindenden Test werden die Kategorien „Sprache“, „Daten“, „Web-Services“ und „Web-TV“ untersucht. Auch Ergebnisse von Crowdsourcing-Analysen der Bundesnetzagentur fließen in die Gesamtwertung ein. Bei der Telefonie überzeugte 1&1 mit kurzen Verbindungszeiten und beim Highspeed-Internet erzielten wir „überragende Leistungen“. Und auch bei den Web-Services wie Zugriff auf Webseiten, Uploads zu Fotobuchdiensten oder dem Abruf von Videos lieferte 1&1 beste Leistungen.

Kenntnis der Märkte: Durch die langjährige Tätigkeit von 1&1 Drillisch im Telekommunikationsmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei seinen Kunden erarbeitet. Diese ermöglicht es 1&1 Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es 1&1 Drillisch immer wieder gelungen, frühzeitig Produkte anzubieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Kunden entsprechen.

Effizienz der Geschäftsprozesse: 1&1 Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse, was zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen führt.

NACHTRAGSBERICHT

3. Nachtragsbericht

In 2021 wurde eine Rahmenvereinbarung mit der 1&1 Versatel über den Bezug von FTTH- /VDSL-Vorleistungen geschlossen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von zehn Jahren und soll die Zahl der für 1&1 Drillisch zugänglichen FTTH-Anschlüsse deutlich erhöhen.

Am 15. Februar 2021 hat 1&1 Drillisch kommuniziert, das durch die Telefónica unterbreitete verbesserte Angebot zum National Roaming anzunehmen. Das Angebot hat ebenfalls Wirkung auf die unter dem MBA MVNO-Vertrag berechneten Preise seit Juli 2020, wodurch sich bei einem Vertragsabschluss, welcher bis Mitte Mai 2021 avisiert ist, im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich ein periodenfremder Ertrag in Höhe von ca. 34,4 Mio. € ergeben wird.

Eine detaillierte Beschreibung des Sachverhalts findet sich unter Punkt 2.1 unter „Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse“.

Aussagen zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns und der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts finden sich unter Punkt 4.3 im „Prognosebericht“.

RISIKOBERICHT

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Drillisch Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 Drillisch ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

4.1 Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. 1&1 Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greift das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden sowohl für die 1&1 Drillisch AG selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von 1&1 Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

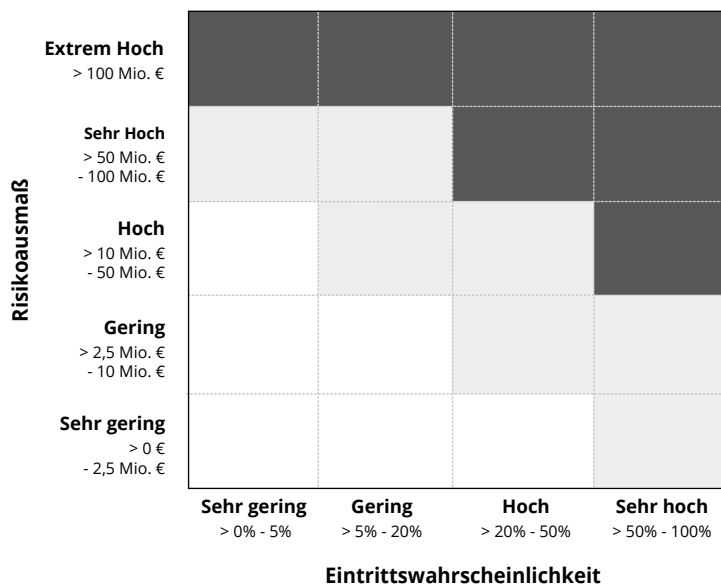
- » Dem internen Kontrollsystem
- » Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern

- » Der kontinuierlichen Marktbeobachtung
- » Der quartalsweisen Risikoinventur

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen und strategischen Bereich frühzeitig erkannt und entsprechend dem Risikoportfolio durch geeignete Maßnahmen adressiert werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei 1&1 Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des 1&1 Drillisch-Konzerns. Für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, werden entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Risiken werden so weit wie möglich bewertet, indem die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf EBITDA und Eigenkapital ermittelt werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Auswirkungen werden klassifiziert und entsprechend bewertet. Die Bewertung des Risikoausmaßes und der möglichen finanziellen Auswirkungen erfolgt nach den Kriterien sehr gering, gering, hoch, sehr hoch und extrem hoch, die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit nach den Kriterien sehr gering, gering, hoch und sehr hoch. Die Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt direkt dem Konzernvorstand sowie den operativen Führungsebenen in den jeweiligen Geschäftssegmenten. Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO Norm ISO 31000:2018 festgelegten Leitlinien. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Risikobewertungsmatrix



Im Bericht über die Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns des Jahres 2020 wurden die Grenzwerte für das Risikoausmaß angepasst. Die Änderung erfolgte um die Verhältnismäßigkeit der Auswirkungen der Risiken auf das EBITDA und das Eigenkapital besser darzustellen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen. Das Risikomanagementsystem im 1&1 Drillisch-Konzern, als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist im 1&1 Drillisch-Konzern und bei der 1&1 Drillisch AG ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Drillisch-Konzern durch die Buchungssysteme der Hersteller Sage und SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers IDL.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Risiken

Strategie

Geschäftsentwicklung und Innovationen

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für 1&1 Drillisch ist es, neue und ständig verbesserte Produkte und Services zu entwickeln, um Umsätze und Ergebnisse weiter zu steigern, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kundenverhältnisse auszubauen. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht wie erwartet angenommen werden.

Diesen Risiken begegnet 1&1 Drillisch durch eine intensive und permanente Markt-, Produkt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells bzw. der Erweiterung der Wertschöpfungskette steigt 1&1 Drillisch gelegentlich in neue Märkte bzw. in vor- oder nachgelagerte Märkte ein. So hat der Vorstand der 1&1 Drillisch AG am 24. Januar 2019 mit Zustimmung seines Aufsichtsrats beschlossen, einen Antrag auf Zulassung zur Auktion zur Vergabe von Mobilfunkfrequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz gemäß der Entscheidung BK1- 17/001 bei der Bundesnetzagentur zu stellen und im Falle einer erfolgreichen Ersteigerung von Frequenzen ein 5G-Mobilfunknetz aufzubauen und zu betreiben. Derzeit basieren die Mobilfunkangebote von 1&1 Drillisch auf der Nutzung fremder Netze. Am 12. Juni 2019 hat 1&1 Drillisch ihre Teilnahme an der Versteigerung von 5G-Frequenzen erfolgreich abgeschlossen und hat zwei Frequenzblöcke à 2 x 5 MHz im Bereich 2 GHz und fünf Frequenzblöcke à 10 MHz im Bereich 3,6 GHz für einen Gesamtpreis von 1,07 Milliarden EUR ersteigert. Mit diesen Frequenzen plant die Gesellschaft sukzessive ein leistungsfähiges eigenes 5G-Mobilfunknetz aufzubauen und ihre Wertschöpfung auch im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Der Auf- und Ausbau eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes ist abhängig vom Abschluss von National Roaming-Vereinbarungen mit einem oder mehreren Mobilfunknetzbetreibern. Die 1&1 Drillisch hat im Februar 2021 das Angebot der Telefónica für National Roaming angenommen. Sollte der Vertragsschluss, den das Telefónica-Angebot bis Mitte Mai 2021 vorsieht, nicht zustande kommen und auch ansonsten keine Vereinbarungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen abgeschlossen werden können, könnte dies den Auf- und Ausbau des eigenen 5G-Mobilfunknetzes gefährden. In diesem Fall besteht das Risiko von ergebniswirksamen Abwertungen der aus dem Erwerb der Frequenzen resultierenden immateriellen Vermögenswerte, sofern diese nicht weiterveräußert werden können, was grundsätzlich möglich ist. Aufgrund der beschränkten Kapazitäten hinsichtlich der verfügbaren Netzwerkausrüster bestehen zusätzlich Risiken hinsichtlich Zeit, Qualität und Budget in Bezug auf den Auf- und Ausbau eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes. Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit intensiven Gesprächen und Verhandlungen zum Abschluss entsprechender Vereinbarungen.

Neben den sich daraus ergebenden Chancen sind mit einer solchen unternehmerischen Entscheidung auch Risiken verbunden. Die wesentlichen Risikofelder sind „Technischer Anlagenbetrieb“, „Beschaffungsmarkt“ oder „Rechtsstreitigkeiten“. 1&1 Drillisch versucht diese Risiken u. a. mit detaillierten, langfristigen Planungen sowie der Zusammenarbeit mit spezialisierten Partnerunternehmen zu minimieren.

Beteiligungen und Investitionen

Der Erwerb und das Halten von Beteiligungen sowie die Tätigkeit von strategischen Investitionen stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der 1&1 Drillisch AG dar. Neben einem besseren Zugang zu bestehenden und neuen Wachstumsmärkten und zu neuen Technologien / Know-how dienen Beteiligungen und Investitionen auch der Erschließung von Synergie- und Wachstumspotenzialen. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Risiken einher. So besteht die Gefahr, dass die erhofften Potenziale nicht wie erwartet ausgeschöpft werden können oder erworbene Beteiligungen sich nicht wie erwartet entwickeln (Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder Verminderung der stillen Reserven).

Alle Beteiligungen unterliegen deshalb einem kontinuierlichen Überwachungsprozess. Dieses Risiko ist weitgehend ohne EBITDA-Relevanz, da im Eintrittsfall überwiegend nicht-zahlungswirksame Wertminderungen entstehen. Die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen wird von Management und Controlling regelmäßig überwacht.

Kooperationen und Outsourcing

In einigen Unternehmensbereichen arbeitet 1&1 Drillisch mit spezialisierten Kooperations- und Outsourcing-Partnern zusammen. Dabei stehen Ziele wie beispielsweise die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft, Kostenreduktion oder die Partizipation am Fachwissen des Partners im Vordergrund. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Gefahren in Form von Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sowie Vertrags- und Ausfallrisiken einher.

Zur Reduzierung dieser Risiken wird vor Vertragsabschluss mit einem externen Dienstleister eine detaillierte Marktanalyse sowie eine Due Diligence Prüfung durchgeführt und auch nach Vertragsabschluss ein enger und partnerschaftlicher Austausch mit den Kooperations- und Outsourcing-Partnern aufrechterhalten.

Organisationsstruktur und Entscheidungsfindung

Die Wahl der geeigneten Organisationsstruktur ist wesentlich für die Effizienz und den Erfolg des Unternehmens. Neben der Organisationsstruktur ist der Geschäftserfolg auch maßgeblich vom Treffen richtiger Entscheidungen abhängig. Die Grundlage von Entscheidungen wird hierbei von den vorhandenen Geschäftsprozessen und Strukturen beeinflusst. Sollte die Effizienz durch einen oder mehrere Faktoren gefährdet sein, stellt dies ein strategisches Risiko für 1&1 Drillisch dar, welches, sofern wirtschaftlich sinnvoll, vermieden werden sollte.

1&1 Drillisch sieht sich hier aufgrund der hohen Agilität in der Organisation gut aufgestellt und unternimmt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Optimierung und Vereinheitlichung von Strukturen, Prozessen und Kennzahlen.

Personalentwicklung und -bindung

Hoch qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von 1&1 Drillisch. Neben der erfolgreichen Rekrutierung von qualifiziertem Personal (siehe auch Risiko „Personalbeschaffung“) sind die Personalentwicklung und die langfristige Bindung von Leistungsträgern an das Unternehmen von strategischer Bedeutung für 1&1 Drillisch. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- oder Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, besteht die Gefahr, dass 1&1 Drillisch nicht in der Lage sein könnte, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen. Durch eine konzentrierte Ansammlung von strategischem Wissen und Fähigkeiten (sog. Kopfmonopol) kann es bei einem Ausfall eines entsprechenden Mitarbeiters zu erheblichen Auswirkungen bei der Leistungserstellung der Gesellschaft kommen.

1&1 Drillisch wirkt diesem Risiko entgegen, indem Mitarbeiter- und Führungskompetenzen ständig weiterentwickelt werden und Vertretungsregelungen etabliert sind. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung, Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

Markt

Absatzmarkt und Wettbewerb

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist durch einen starken und anhaltenden Wettbewerb geprägt. Abhängig von der Strategie der am Markt beteiligten Parteien können unterschiedliche Effekte auftreten, die u. a. eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle oder der eigenen Preispolitik nach sich ziehen können. Die Auslieferung der Hardware innerhalb eines Werktages oder ein Vorort-Austausch defekter Geräte am nächsten Werktag bedingt eine entsprechende Lagerhaltung von Endgeräten. Hieraus können zeitliche Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn sich Marktpreise für Endgeräte ändern. Auch durch den Markteintritt von neuen Wettbewerbern könnten Marktanteile, Wachstumsziele oder Margen gefährdet werden.

1&1 Drillisch versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien sowie durch ein ständiges Monitoring von Markt und Wettbewerb zu minimieren.

Beschaffungsmarkt

Eine Lücke in der Beschaffung bzw. der Lieferung von zum Unternehmensbetrieb benötigten Ressourcen kann zu Engpässen oder Ausfällen bei 1&1 Drillisch führen. Dies betrifft sowohl den Einkauf von Hardware als auch den Bezug von Vorleistungen. Änderungen bestehender Vorleistungs-Konditionsmodelle (z.B. Preiserhöhungen oder Veränderungen der Abrechnungsmodalitäten) können zu Margen- und Ergebnisrisiken führen. Auch eine Preiserhöhung der eingekauften Produkte und anderer Leistungen stellt ein Risiko für die zu erzielenden Produktmargen dar.

1&1 Drillisch begegnet diesen Risiken durch die langfristige Bindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Dienstleistern und Lieferanten sowie – sofern wirtschaftlich sinnvoll – einem Ausbau der eigenen Wertschöpfungsketten.

Personalbeschaffung

Es ist von zentraler Bedeutung für 1&1 Drillisch, dass die personellen Ressourcen effektiv gesteuert werden, damit der kurz-, mittel- und auch langfristige Bedarf an Mitarbeitern und die erforderlichen Fachkenntnisse sichergestellt werden. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- und Technologiewissen zu gewinnen, wäre 1&1 Drillisch nicht in der Lage, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Als Arbeitgeber sieht sich 1&1 Drillisch gut aufgestellt, um auch künftig qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können.

Leistungserstellung

Arbeitsabläufe und -prozesse

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Komplexität und Interoperabilität der angebotenen Produkte sind zunehmend steigende Anforderungen an die Weiterentwicklung der internen Arbeitsabläufe und -prozesse zu verzeichnen. Dies geht mit ständig wachsenden Abstimmungs- und Koordinationsaufwänden einher. Die besondere Herausforderung liegt hierbei – neben der Sicherstellung der Qualitätsstandards – vor allem in der Anpassung an das sich immer schneller vollziehende Marktgeschehen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit einer ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der internen Abläufe und Prozesse, der gezielten Bündelung und Bindung von Experten und Kompetenzträgern sowie der kontinuierlichen Optimierung der organisatorischen Strukturen.

Cyber- und Informationssicherheit

1&1 Drillisch realisiert ihren Unternehmenserfolg im Wesentlichen im Umfeld des Internets. Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDoS-Attacken (DDoS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen.

Um solchen Risiken zunehmend schneller begegnen zu können, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert.

Es besteht zudem das Risiko eines Hackerangriffs mit dem Ziel, Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen.

1&1 Drillisch begegnet diesem Risiko mit dem Einsatz von Virenschaltern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für 1&1 Drillisch hinsichtlich ihrer Auswirkungen eine der größten Risikogruppen dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung des Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

Kapazitätsengpässe

Aufgrund von temporärer oder dauerhafter Knappheit von Ressourcen könnte die geplante Leistungserstellung gefährdet werden und es könnten entsprechende Umsatzausfälle drohen.

Um diesen Risiken zu begegnen, gibt es einen engen Austausch mit Lieferanten zu den mit diesen vereinbarten Notfallkonzepten.

Technischer Anlagebetrieb

Die Produkte von 1&1 Drillisch sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Server, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßig Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu vielfältigen Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten davon z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte 1&1 Drillisch gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung nicht oder vorübergehend nicht mehr erbringen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architektur Anpassungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und eine räumlich getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten.

Darüber hinaus werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

Compliance

Datenschutz

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. In einem solchen Fall drohen 1&1 Drillisch Bußgelder und der Verlust von Kundenvertrauen.

1&1 Drillisch speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in nach internationalen Sicherheitsstandards zertifizierten, firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

Die Gesellschaft ist sich dieser großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und -anforderungen in die Produktentwicklung investiert 1&1 Drillisch kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

Seit Mai 2018 gelten die neuen Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Aufgrund der Erhöhung der Sanktionen bei Pflichtverletzungen ist die Auswirkung von Datenschutzrisiken gestiegen. Neben der Erhöhung der Sanktionen beinhalten die EU-DSGVO u. a. auch Neuregelungen bezüglich Einwilligungserklärungen sowie neue Meldepflichten gegenüber Behörden und Betroffenen im Falle von Datenverlust.

Gesetzgebung und Regulierung

Änderungen der bestehenden Gesetzgebung, der Erlass neuer Gesetze sowie Änderungen bei staatlichen Regulierungsthemen können unerwartete negative Auswirkungen auf die durch 1&1 Drillisch verfolgten Geschäftsmodelle und der Weiterentwicklung

haben. Vor allem im Segment „Access“ haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf den Netzzugang und die Gestaltung der Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Drillisch Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 Drillisch verschlechtert.

1&1 Drillisch begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit. Zudem hat 1&1 Drillisch über die 1&1 Versatel GmbH – eine Schwestergesellschaft im United Internet Konzern – Zugang zum Festnetz. Dieser Zugang zur Netzinfrastruktur gibt 1&1 Drillisch die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und weniger Breitband-Vorleistungen von Dritten zu beziehen.

Zudem hat 1&1 Drillisch als einziger MBA MVNO in Deutschland langfristig Anspruch auf einen auf bis zu 30 Prozent steigerbaren Anteil an der gesamten Netzkapazität von Telefónica Deutschland und damit einen weitreichenden Zugriff auf das größte Mobilfunknetz in Deutschland sowie zu allen zur Verfügung stehenden Mobilfunktechnologien wie z. B. auch 5G.

Rechtsstreitigkeiten

1&1 Drillisch ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Jahr 2019 hat ein Vorleister Ansprüche im niedrigen dreistelligen Millionenbereich angemeldet. Die 1&1 Drillisch sieht die Ansprüche der jeweiligen Gegenpartei als unbegründet an und hält einen Ressourcenabfluss für nicht wahrscheinlich. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

Steuerliche Risiken

1&1 Drillisch unterliegt den geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie der unterschiedlichen Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben.

1&1 Drillisch begegnet diesen Risiken durch den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Tax-Managements.

Finanzen

Finanzierung

Die im Wesentlichen bei der 1&1 Drillisch AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Darlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. 1&1 Drillisch verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Beteiligungen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

1&1 Drillisch ist mit ihren Aktivitäten grundsätzlich Risiken am Finanzmarkt ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für Risiken aus der Änderung von Zinssätzen.

Zinsen

Die Gesellschaft ist Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen bei der United Internet AG zu variablen Zinssätzen (1M EURIBOR + Marge) mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen und angelegt wurden. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlage- und Aufnahmemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Fraud und Forderungsausfall

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 Drillisch – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Produkte und Services erhöht sich neben der Anzahl der Kunden auch die Anzahl von Nichtzahlern und Betrügern. Als Folge sind steigende Forderungsausfälle zu verzeichnen. So könnten 1&1 Drillisch beispielsweise Schäden durch Hardwarebestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität ausgeführt und nicht bezahlt werden. Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z.B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

1&1 Drillisch versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung, Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.

Liquidität

Das Liquiditätsrisiko von 1&1 Drillisch besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität, auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie durch die Anlage und Aufnahme liquider Mittel bei der United Internet AG.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Externe Ereignisse – Höhere Gewalt

Aufgrund von externen Ereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen (Erdbeben oder Überschwemmungen), personellen Krisen (Pandemien oder Epidemien) oder infrastrukturellen Krisen (Beschädigung des Straßennetzes, Einschränkung der Energieversorgung) kann es zur Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs der 1&1 Drillisch kommen. Die 1&1 Drillisch begegnet diesen Risiken soweit möglich mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen, die durch die Coronavirus-Pandemie noch ausgeweitet werden. Als Beispiel sind weitreichende Hygienevorkehrungen (Bereitstellung von Desinfektionsmittel, Masken), regelmäßige Überprüfung der Einhaltung von Abstandsregeln und Maskenpflicht zu nennen, um den Gesundheits- und Infektionsschutz zu gewährleisten. Einführung flexibler, standortübergreifender Arbeitsplatzkonzepte mit individuellen Homeoffice-Regelungen, die an den besonderen Erfordernissen der Pandemie ausgerichtet sind. Zur Vermeidung von Reisetätigkeiten ist die Nutzung moderner Kommunikationsmedien ausgeweitet worden. Regelmäßige Erarbeitung und Überprüfung der Notfallkonzepte und deren Training gehören zum Standard der 1&1 Drillisch AG.

Die weitere Ausbreitung des Coronavirus kann sich negativ auf die Nachfrage von Konsumenten und Gewerbetreibenden sowie auf den Bezug von Vorleistungen (z. B. Smartphones, Router, Server oder Netzwerktechnik) oder deren Liquidität auswirken. Bislang sind keine nennenswerten Ausfälle zu verzeichnen. Die Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr können mit andauernder Pandemie zur Minderung der Roaming Deckungsbeiträge führen, wie auch längerfristiges Homeoffice zu Mehrkosten für Voice-Nutzung führen kann. Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Bewältigung der Pandemie spiegelt sich auch in der Gesundheit und Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter wider und wirkt sich somit letztendlich auch auf die Leistungsfähigkeit von 1&1 Drillisch aus.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation der Gesellschaft sowie des Konzerns

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation für die 1&1 Drillisch AG sowie für den 1&1 Drillisch Konzern ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Die bedeutendste Herausforderung für die 1&1 Drillisch AG sowie für den 1&1 Drillisch Konzern stellen aus heutiger Sicht die Risikofelder „Geschäftsentwicklung und Innovationen“ und „Rechtsstreitigkeiten“ dar. Unterjährig hat sich eine Senkung der Risikoeinstufung in dem Risikofeld „Beschaffungsmarkt“ ergeben.

Durch den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagements begegnet 1&1 Drillisch diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

Die Einschätzung der wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unterlag während des Geschäftsjahres 2020 naturgemäß aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen sowie infolge der eigenen Gegenmaßnahmen Schwankungen. Die Gesamtrisikosituation für die 1&1 Drillisch AG und den 1&1 Drillisch Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Hintergrund ist ein abgeschlossenes Verfahren um Vorleistungspreise. Bei der Beurteilung der Gesamtrisikosituation blieben die für die 1&1 Drillisch AG sowie für den 1&1 Drillisch Konzern bestehenden Chancen unberücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken waren für die 1&1 Drillisch AG sowie für den 1&1 Drillisch Konzern im Geschäftsjahr 2020 sowie zum Aufstellungsstichtag dieses Berichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 hat sich durch die fortschreitende globale Ausbreitung des Coronavirus (Sars-CoV-2) die Risikosituation u. a. in den Risikofeldern „Beschaffungsmarkt“ und „Externe Risiken – Höhere Gewalt“ verändert. Die Ausbreitung des Virus wirkt sich negativ auf die Nachfrage von Konsumenten und Gewerbetreibenden aus und kann ebenfalls den Bezug von Vorleistungen (z. B. Smartphones, Router, Server oder Netzwerktechnik) oder die Gesundheit und Einsatzfähigkeit von Mitarbeitern beeinträchtigen. Somit wirkt sich die Ausbreitung des Coronavirus letztendlich auch auf die Leistungsfähigkeit von 1&1 Drillisch aus. Eine genaue Risikoeinschätzung ist zum Aufstellungszeitpunkt dieses Berichts weiterhin nicht möglich, da die Einschätzung von Gesundheitsexperten und die eingeleiteten Maßnahmen von Bund und Ländern häufigen Veränderungen unterliegen und die weitere Entwicklung somit unsicher ist.

Eintrittswahrscheinlichkeit, potenzieller Schaden und Risikoeinstufung der Risiken aus Gesellschafts- und Konzernsicht und ihre Relevanz (Darstellung der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr erfolgt auf Basis eines vergleichbaren Risikoausmaßes):

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Risiko-einstufung	Entwicklung ggü. Vorjahr
Risiken im Bereich „Strategie“				
Geschäftsentwicklung & Innovationen*	Gering	Extrem Hoch	Bedeutend	→
Beteiligungen und Investitionen	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Kooperationen & Outsourcing	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Organisationsstruktur & Entscheidungsfindung	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Personalentwicklung & -bindung	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Risiken im Bereich „Markt“				
Absatzmarkt & Wettbewerb	Gering	Hoch	Moderat	→
Beschaffungsmarkt	Gering	Sehr Gering	Gering	↘
Personalbeschaffungsmarkt	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Risiken im Bereich „Leistungserstellung“				
Arbeitsabläufe & -prozesse	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Informationssicherheit	Gering	Hoch	Moderat	→
Kapazitätsengpässe	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Technischer Anlagebetrieb	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Risiken im Bereich „Compliance“				
Datenschutz	Gering	Gering	Gering	→
Gesetzgebung & Regulierung	Gering	Sehr Hoch	Moderat	→
Rechtsstreitigkeiten	Gering	Extrem Hoch	Bedeutend	→
Steuerliche Risiken	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Risiken im Bereich „Finanzen“				
Finanzierung	Sehr Gering	Sehr Gering	Gering	→
Zinsen	Sehr Gering	Sehr Gering	Gering	→
Fraud & Forderungsausfall	Sehr Hoch	Gering	Moderat	→
Liquidität	Gering	Sehr Gering	Gering	→
Externe Ereignisse – Personelle Krisen	Gering	Sehr Gering	Gering	→

↘ verbessert → unverändert ↗ verschlechtert

* Die Eintrittswahrscheinlichkeit zu dem unter "Geschäftsentwicklung & Innovation" aufgeführten Risiko, dass keine National Roaming – Vereinbarung geschlossen werden kann, hat sich durch die Annahme des Angebots der Telefónica nach Ende des Geschäftsjahres erheblich reduziert. Aufgrund des dem Risikobericht zugrunde liegenden Stichtagsprinzips wird das Risiko hier noch unverändert dargestellt. Eine Anpassung wird in den folgenden Berichterstattungen erfolgen.

CHANCENBERICHT

4.2. Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen und Märkten während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in Form der Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften.

Das Management der 1&1 Drillisch AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 Drillisch AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

Chancen

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 Drillisch sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen.

Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten

Angesichts der Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere festnetz- und mobilfunkbasierte Zugangsprodukte ermöglichen neue, aufwändigere Anwendungen. Diese internetbasierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler und kleine Unternehmen sind für 1&1 Drillisch aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre im Segment „Access“.

Partizipation am Marktwachstum

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 Drillisch wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in dem für die Gesellschaft wesentlichen deutschen Telekommunikationsmarkt. Mit den wettbewerbsfähigen Access-Produkten und bekannten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 Drillisch gut aufgestellt, um im Geschäftssegment „Access“ am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

Ausbau der Marktpositionen

1&1 Drillisch gehört heute mit mehr als 14,8 Millionen Kunden im Bereich internetbasierter Zugangsleistungen zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Marken wie z. B. 1&1, smartmobil.de oder yourfone, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 Drillisch gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

Einstieg in neue Geschäftsfelder

Zu den Kernkompetenzen von 1&1 Drillisch gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 Drillisch dabei, schnell mit Innovationen am Markt zu sein und diese entsprechend zu vermarkten.

Aufbau eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes

Mit der am 12. Juni 2019 erfolgreich abgeschlossenen Teilnahme an der Versteigerung von 5G-Frequenzen hat 1&1 Drillisch zwei Frequenzblöcke à 2 x 5 MHz im Bereich 2 GHz und fünf Frequenzblöcke à 10 MHz im Bereich 3,6 GHz für einen Gesamtpreis von 1,07 Milliarden EUR ersteigert. Zudem hat 1&1 Drillisch Frequenzen für den Aufbau eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes bei Telefónica angemietet. Dabei handelt es sich um zwei Frequenzblöcke von jeweils 10 MHz im Bereich 2,6 GHz. Die beiden Frequenzblöcke stehen 1&1 Drillisch bis zum 31. Dezember 2025 zur Verfügung. Mit diesen Frequenzen plant die Gesellschaft sukzessive ein leistungsfähiges 5G-Mobilfunknetz aufzubauen und ihre Wertschöpfung auch im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Die 1&1 Drillisch hat im Februar 2021 das Angebot der Telefónica zu National Roaming angenommen, die Verhandlung und der Abschluss einer National Roaming-Vereinbarung ist bis Mitte Mai 2021 zwischen den Parteien vereinbart, womit dann eine weitere wesentliche Voraussetzung für den Start des Netzausbaus erfüllt sein wird.

Mit mehr als 10,5 Millionen Mobilfunk- und 4,3 Millionen Breitband-Kunden, dem Zugriff auf eines der größten Glasfasernetze in Deutschland bringt 1&1 Drillisch beste Voraussetzungen mit, um das hohe Potenzial von 5G in Deutschland auszuschöpfen.

Zugriff auf das zweitgrößte Glasfasernetz Deutschlands

1&1 Drillisch hat als Konzernunternehmen des United Internet Konzerns Zugriff auf das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel GmbH - eines der größten und leistungsfähigsten Glasfasernetze in Deutschland. Die von 1&1 Versatel GmbH bereitgestellte Netzinfrastruktur gibt 1&1 Drillisch die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und, bezogen auf den United Internet Konzern, konzernintern produzierte Breitband-Vorleistungen zu beziehen. Darüber hinaus wird 1&1 Drillisch ab April 2021 über die 1&1 Versatel auch Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom haben. Damit kann 1&1 Drillisch zunächst auf ca. 750.000 weitere Glasfaser-Anschlüsse in der Vermarktung zugreifen. Die Zahl der vermarktbareren Glasfaser-Anschlüsse der Deutschen Telekom soll sich in den nächsten Jahren um durchschnittlich 2 Millionen Haushalte jährlich erhöhen.

Die besondere Chance der 1&1 Drillisch wird deutlich bei einem Blick auf den stark ansteigenden Datenverbrauch bei Privatanwendern (laut einer Schätzung von Dialog Consult / VATM: + 25,0 Prozent auf ca. 168,1 GB verbrauchtes Datenvolumen pro Breitband-Anschluss und Monat im Jahr 2020) bei einem gleichzeitig sehr hohen Nachholbedarf bei direkten Glasfaseranschlüssen in Deutschland. So waren – laut letzter Auswertung der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) von Dezember 2019 nur 4,1 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent) aller Breitband-Anschlüsse in Deutschland Glasfaseranschlüsse. Damit liegt Deutschland weit abgeschlagen auf Platz 34 (Vorjahr: Platz 32) der untersuchten 37 OECD-Mitgliedsländern und gleichzeitig weit unter dem OECD-Durchschnitt von 28,0 Prozent (Vorjahr: 26,0 Prozent).

Zugang zum Telefónica-Mobilfunknetz

Als einziger MBA MVNO in Deutschland hat 1&1 Drillisch einen langfristigen Anspruch auf bis zu 30 Prozent der genutzten Netzkapazität der Telefónica Deutschland und damit einen weitreichenden Zugriff auf das größte Mobilfunknetz in Deutschland. Damit hat 1&1 Drillisch auch einen vertraglich abgesicherten, uneingeschränkten Zugang auf alle im Netz von Telefónica aktuell (z.B. LTE) bzw. zukünftig verfügbaren Produkte und Technologien (z.B. 5G) und kann in den kommenden Jahren ihre Marktposition sowie ihr Geschäftsvolumen damit weiter ausbauen. Der uneingeschränkte Zugang zu LTE sowie zu darüber hinausgehenden Zukunftstechnologien garantiert 1&1 Drillisch dauerhaft die Flexibilität, unabhängig in der Gestaltung neuer Produkte zu sein und ermöglicht so einen fairen und gleichberechtigten Wettbewerb mit den drei deutschen Mobilfunknetzbetreibern.

Der Vertrag mit einer Laufzeit bis Mitte 2025 und der Option einer weiteren Verlängerung um weitere fünf Jahre bieten 1&1 Drillisch die Chance einer weiteren langfristigen und weiterhin erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie eine hohe Planungssicherheit.

1&1 Drillisch bietet sich zusätzlich die Chance, auf Basis der mit Telefónica abgeschlossenen Vereinbarung ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber zu werden. Letzteres kann sich anfänglich und mit technischer Unterstützung durch Telefónica („National Roaming“) auch auf einzelne Regionen in Deutschland beschränken. Dies konkretisiert sich über die getroffene Vereinbarung zu National Roaming, welche einen Vertragsschluss bis Mai 2021 vorsieht.

Darüber hinaus kann 1&1 Drillisch mit einer koordinierten Markenführung und Kundenansprache noch gezielter im Premium- und Discountsegment im deutschen Mobilfunkmarkt agieren und mit den unterschiedlich positionierten Marken verschiedene Zielgruppen breit und umfassend adressieren.

Übernahmen und Beteiligungen

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 Drillisch kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen und strategischen Beteiligungen. Dank der planbaren hohen Cashflows verfügt 1&1 Drillisch über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und hat auch einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten, um Chancen in Form von Übernahmen und Beteiligungen zu nutzen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich durch die getroffene Vereinbarung zu National Roaming mit der Telefónica die Chancen- und Risikosituation bezogen auf den Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes deutlich verbessert.

Darüber hinaus stellt sich die Chancen- und Risikosituation, bezogen auf das laufende Geschäft, unverändert dar. Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

PROGNOSEBERICHT

4.3. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Konjunkturerwartungen

Für Deutschland erwartet der IWF nach einem Rückgang von -5,4 Prozent in 2020 ein Wirtschaftswachstum von +3,5 Prozent in 2021 und +3,1 Prozent in 2022. Mit dem erwarteten Wachstum von +3,5 Prozent für 2021 liegt der IWF über der Prognose der Bundesregierung, die am 26. Januar 2021 im Rahmen ihres Jahreswirtschaftsbericht 2021 von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 3,0 Prozent ausgeht.

Branchen- / Markterwartungen

Für den deutschen ITK-Markt erwartet der Branchenverband Bitkom in 2021 ein Wachstum von 2,7 Prozent (Vorjahr: Rückgang von -0,6 Prozent) auf 174,4 Milliarden Euro.

Mit einem Umsatzzuwachs von +8,6 Prozent soll der Markt für IT-Hardware dabei das größte Wachstum verzeichnen. Für das Software-Segment (+4,1 Prozent) und den Bereich IT-Services (+1,1 Prozent) wird ebenfalls Wachstum prognostiziert, während für den Bereich Consumer Electronics ein Umsatzrückgang von -2,0 Prozent erwartet wird.

Der aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 Drillisch wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile-Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftsbereich „Access“.

Telekommunikationsmarkt in Deutschland

Für den deutschen Telekommunikationsmarkt wird vom Branchenverband Bitkom für 2021 ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet, nachdem die Umsätze in 2020 bedingt durch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie um - 0,1 Prozent gesunken sind. Die Gesamtumsätze werden mit 67,4 Milliarden Euro prognostiziert.

Mit +3,2 Prozent erwartet der Verband das relativ größte Wachstum im Bereich der Telekommunikationsinfrastruktur sowie mit +2,8 Prozent bei den Telekommunikationsendgeräten. Für Telekommunikationsdienste wird ein Wachstum von +0,3 Prozent prognostiziert.

Markt-Prognose: Telekommunikationsmarkt in Deutschland (in Mrd. €)

	2021e	2020	Veränderung
Umsatz	67,4	66,7	+ 1,0 Prozent

Quelle: Bitkom, Jahrespressekonferenz, Januar 2021

Prognose für das Geschäftsjahr 2021

Vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Relevanz der Telekommunikationsindustrie für die deutsche Wirtschaft erwartet der Vorstand der 1&1 Drillisch auch weiterhin eine positive Entwicklung für den Konzern. Wesentliche Wachstumsimpulse werden aus dem Markt nicht mehr erwartet, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist.

Das wichtigste Wachstumssegment innerhalb der Telekommunikation bleibt die Datenkommunikation. Die Netzqualität und die Verfügbarkeit von schnellen Datenverbindungen gewinnen für die Konsumenten immer größere Bedeutung. Einfaches Telefonieren und Surfen zu fairen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen.

Für den deutschen (festnetzbasieren) Breitband-Markt erwartet der Vorstand angesichts einer bereits vergleichsweise hohen Haushaltsabdeckung sowie des Trends zur mobilen Internet-Nutzung weiterhin ein nur moderates Wachstum.

1&1 Drillisch strebt daher im kommenden Geschäftsjahr erneut weiteres Kundenwachstum an. Für das Jahr 2021 erwartet die 1&1 Drillisch eine Steigerung der margenstarken Service-Umsätze auf ca. 3.100 Millionen Euro sowie eine entsprechende Entwicklung der gesamten Umsatzerlöse. Für das EBITDA rechnet der Vorstand der 1&1 Drillisch in etwa mit ca. 650 Millionen Euro. In der Ergebnisprognose sind periodenfremde Erträge in Höhe von 34,4 Millionen Euro, welche voraussichtlich beim Abschluss der National Roaming Vereinbarung mit der Telefónica erfasst werden, nicht berücksichtigt.

In der Planung wurde ein im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 vergleichbares Nutzungsverhalten aufgrund der Coronavirus-Pandemie und somit in der Folge eine vergleichbare Umsatz- und Ergebnisbelastung unterstellt.

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnet der Vorstand für 2021 mit Umsatzerlösen in etwa auf Basis des Niveaus des Geschäftsjahres 2020 und einer deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses.

Diese Prognosen sind mit Unsicherheiten behaftet, da eine genaue Einschätzung von Dauer und weiterer Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie derzeit nicht möglich ist.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Für die zukünftigen Schritte der Unternehmensentwicklung sieht der Vorstand die 1&1 Drillisch gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.

Durch den Erwerb der 5G-Mobilfunkfrequenzen in 2019 sowie der Annahme des Angebots von Telefónica zu National Roaming sind die Weichen für den Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes gestellt und die 1&1 Drillisch wird den Netzaufbau weiter intensiv vorantreiben. Mit dem Betrieb eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes lässt sich einerseits die Wertschöpfungskette erweitern und damit Kostenkomponenten reduzieren. Andererseits ermöglicht der eigene Netzbetrieb dem Vertrieb individualisierte Produkte und Angebote zu vermarkten.

Daneben erwartet der Vorstand weiteres Wachstum auch im Segment Access. Im Bereich Mobile-Access ist geplant, das Wachstum fortzusetzen und vom Marktwachstum zu profitieren. Durch die neue Vereinbarung zum Bezug von VDSL-/FTTH-Vorleistungen werden sich zukünftig auch neue Potentiale in der Vermarktung der Festnetzprodukte ergeben.

Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 Drillisch weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt.

Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 Drillisch auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2021“ näher erläuterten Ziele zu erreichen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Bericht über die Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 Drillisch AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. 1&1 Drillisch garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen werden, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

VERGÜTUNGSBERICHT

5. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung existiert für die Vorstandsmitglieder Markus Huhn und Alessandro Nava ein auf virtuellen Aktienoptionen basierendes Beteiligungsprogramm (SAR). Die Ausübungshürde des Programms liegt bei 120 Prozent des Ausübungspreises. Die Zahlung des Wertzuwachses ist auf 100 Prozent des ermittelten Börsenpreises der 1&1 Drillisch AG bei der Einräumung der virtuellen Optionen begrenzt. Das Optionsrecht kann wie folgt ausgeübt werden: hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 Prozent frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 Prozent frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 Prozent frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option.

Der Vorstandsvorsitzende der 1&1 Drillisch AG, Herr Ralph Dommermuth, erhält für seine Tätigkeit keine Vergütung.

Aus der Aufsichtsrats­tätigkeit bei verschiedenen Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2020 haben die Mitglieder des Vorstands wie im Vorjahr keine Vergütung erhalten. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Im IFRS Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG wurden folgende Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für den Vorstand erfasst: Herr Ralph Dommermuth: 0 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro), Herr Markus Huhn: 300 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) und Herr Alessandro Nava 500 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro).

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen. Der Vorstandsvorsitzende Ralph Dommermuth erhält wie im Vorjahr für seine Tätigkeit keine Vergütung:

Gewährte Zuwendungen (in TEUR)	Markus Huhn ¹						Alessandro Nava ¹					
	Gewährte Zuwendungen				Zuflüsse		Gewährte Zuwendungen				Zuflüsse	
	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020
Festvergütung	225	450	450	450	225	450	200	400	400	400	200	400
Nebenleistungen	6	11	11	11	6	11	6	14	14	14	6	14
SUMME	231	461	461	461	231	461	206	414	414	414	206	414
Einjährige variable Vergütung	50	50	0	60	0	50	100	200	0	200	0	100
Mehrjährige variable Vergütung												
- SAR Programm 2020	0	1.310	0	1.310	0	0	0	2.183	0	2.183	0	0
SUMME	50	1.360	0	1.370	0	50	100	2.383	0	2.383	0	100
Versorgungsaufwand	2	5	5	5	2	5	7	14	14	14	7	14
GESAMTVERGÜTUNG	283	1.826	466	1.836	233	516	313	2.811	428	2.811	213	528

Gewährte Zuwendungen (in TEUR)	André Driesen ²						Martin Witt ³					
	Gewährte Zuwendungen				Zuflüsse		Gewährte Zuwendungen				Zuflüsse	
	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020
Festvergütung	400	0	0	0	400	0	150	0	0	0	150	0
Nebenleistungen	12	0	0	0	12	0	7	0	0	0	7	0
SUMME	412	0	0	0	412	0	157	0	0	0	157	0
Einjährige variable Vergütung	350	0	0	0	286	350	100	0	0	0	200	100
Mehrjährige variable Vergütung												
- Tantieme 2018 - 2020	100	0	0	0	0	200	0	0	0	0	0	0
- SAR Programm 2020	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	450	0	0	0	286	550	100	0	0	0	200	100
Versorgungsaufwand	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
GESAMTVERGÜTUNG	863	0	0	0	699	550	257	0	0	0	357	100

(1) ab dem 01.07.2019

(2) bis zum 31.12.2019

(3) bis zum 30.06.2019

Markus Huhn, Alessandro Nava und Martin Witt als Vorstände der 1&1 Drillisch AG erhielten die Vergütung von der 1&1 Telecommunication SE

Das von der Hauptversammlung 2018 beschlossene Vergütungssystem für den Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG sieht eine feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats in Höhe von 45.000 Euro pro vollem Geschäftsjahr sowie für den Aufsichtsratsvorsitzenden in Höhe von 55.000 Euro pro vollem Geschäftsjahr vor. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder den Vorsitz im Aufsichtsrat führen, erhalten die feste Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate. Darüber hinaus wird ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro für jede Teilnahme an einer Präsenzsitzung, Telefon- oder Videokonferenz des Aufsichtsrats bezahlt. Die feste Vergütung sowie die Sitzungsgelder sind insgesamt nach Ablauf eines Geschäftsjahres fällig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats im eigenen Interesse und auf eigene Kosten einen angemessenen Versicherungsschutz für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit zur Verfügung. Aktienoptionsprogramme für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung (in TEUR)	2020	2019
Michael Scheeren	59,0	62,0
Kai-Uwe Ricke	49,0	52,0
Vlasios Choulidis	49,0	52,0
Kurt Dobitsch	49,0	52,0
Dr. Claudia Borgas-Herold	49,0	52,0
Norbert Lang	49,0	52,0
	304,0	322,0

ERGÄNZENDE ANGABEN

6. Ergänzende Angaben

6.1. Ergänzende Angaben gemäß § 289a HGB bzw. § 315a HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2020 hielt die United Internet AG, Montabaur, 75,10 Prozent der Anteile der 1&1 Drillisch AG.

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 97.220.556,40 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- » um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermäch-

tigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;

- » soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- » um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt EUR 9.722.055,20 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 96.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 bis zum 11. Januar 2023 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft

ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hatte die 1&1 Drillisch AG 500.000 eigenen Aktien im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 20. Mai 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2015 zu erwerben (auch unter dem Einsatz von Derivaten).

Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hin-

aus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- » Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/ oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- » Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- » Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- » Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- » Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

- » Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Die United Internet AG, Montabaur, Deutschland, ist zum Stichtag 31. Dezember 2020 mit 75,10 Prozent an der 1&1 Drillisch AG beteiligt. Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält wiederum bezogen auf das um eigene Anteile der United Internet AG reduzierte Grundkapital mittelbar über Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2020 42,27 Prozent des Grundkapitals der United Internet AG.

6.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB

1&1 Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.1und1-drillisch.de/corporate-governance → Entsprechenserklärung veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei 1&1 Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6.3. Nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB und § 315c HGB

Die Erklärung der Gesellschaft nach § 289b und § 315c HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 Drillisch AG unter www.1und1-drillisch.de/corporate-governance → Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

7. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Maintal, den 19. März 2021

Der Vorstand



Ralph Dommermuth



Markus Huhn



Alessandro Nava

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Bilanz

A K T I V A	31.12.2020		31.12.2019	P A S S I V A	31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0,00	I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 96.800.000,00) .J. Eigene Anteile	194.441.113,90 -550.000,00		194.441.113,90 -550.000,00
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.704,00	6.419,00	II. Kapitalrücklage		193.891.113,90	193.891.113,90
III. Finanzanlagen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Beteiligungen	6.496.724.098,13 0,00		6.495.225.191,19 1,53	III. Gewinnrücklagen		6.017.034.555,30	6.017.034.555,30
		6.496.724.098,13	6.495.225.192,72	IV. Bilanzgewinn		10.247.670,74	10.247.670,74
		6.496.728.802,13	6.495.231.611,72			870.039.060,21	719.147.802,41
B. UMLAUFVERMÖGEN				B. RÜCKSTELLUNGEN		7.091.212.400,15	6.940.321.142,35
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.964,32 709.831.497,27 48.118.636,94		30.289,43 471.422.231,48 12.718.971,65	1. Steuerrückstellungen 2. Sonstige Rückstellungen	25.338.125,09 1.983.432,61		26.893.224,34 1.410.747,71
		757.958.098,53	484.171.492,56			27.321.557,70	28.303.972,05
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.374.339,16	31.052.541,00	C. VERBINDLICHKEITEN			
		761.332.437,69	515.224.033,56	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 14.405.858,52 (Vorjahr: EUR 25.522.457,81) -	25.500.983,90 100.807.617,66 14.405.858,52		1.160.702,58 16.199.677,09 25.522.497,81
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.191.140,87	1.057.303,11			140.714.460,08	42.882.877,48
		7.259.252.380,69	7.011.512.948,39	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.962,76	4.956,51
						7.259.252.380,69	7.011.512.948,39

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020
Gewinn- und Verlustrechnung

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	2.340.946,91	2.109.011,40
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.033.598,94	487.333,16
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.982,26	-26.775,60
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.185.105,93	-2.746.167,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-290.864,12	-251.866,98
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.644,07	-16.486,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.811.185,37	-6.869.919,91
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	256.687.480,96	544.284.445,40
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-5.843,42	-1.560,10
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.822.536,90	3.576.296,74
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.754.261,06 (Vorjahr: EUR 3.575.886,74) -		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-446.356,97	-7.343.997,47
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 407.666,66 (Vorjahr: EUR 857.052,48) -		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-88.429.280,32	-172.606.041,58
12. Ergebnis nach Steuern	159.704.301,25	360.594.270,98
13. Sonstige Steuern	189,00	-46.283,80
14. Jahresüberschuss	159.704.490,25	360.547.987,18
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	710.334.569,96	358.599.815,23
16. Bilanzgewinn	870.039.060,21	719.147.802,41

1&1 DRILLISCH AKTIENGESELLSCHAFT, MAINTAL

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2020 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020

ANHANG

I. Vorbemerkungen

Die 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft (im Folgenden „1&1 Drillisch AG“) ist unter der Firma 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Hanau, Deutschland (HRB 7384), eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Maintal. Die Anschrift lautet: Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5, 63477 Maintal, Deutschland.

Der Jahresabschluss der 1&1 Drillisch AG für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große börsennotierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 264d HGB.

Die Gesellschaft wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG, der nach den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt wird, sowie als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der 1&1 Drillisch AG sowie der United Internet AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und bekanntgemacht.

Um die Klarheit der Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einzelne Davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die für Software angesetzte Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei Jahre, die für Sachanlagen fünf bis fünfzehn Jahre. Für die Ermittlung der Nutzungsdauer werden branchenübliche Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter EUR 800 liegen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang erfasst.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bewertet. Niedrigere beizulegende Werte werden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, soweit sich der Zeitwert wieder erhöht hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit Wertberichtigungen auf die bestehenden Forderungen erforderlich sind, werden diese berücksichtigt.

Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Ausgaben, die vor dem Bilanzstichtag geleistet werden, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Der Ansatz und Ausweis des Eigenkapitals erfolgt gemäß § 272 HGB. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten repräsentieren Einnahmen, die vor dem Bilanzstichtag vereinnahmt wurden, soweit sie Ertrag für Folgejahre darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten oder aufgrund steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes

des steuerlichen Organkreises der 1&1 Drillisch AG von aktuell 30,0%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. In diesem Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese werden aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt, sofern sie zum Bilanzierungszeitpunkt verursacht sind.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr sind nachfolgend im Anlagespiegel dargestellt.

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2019 EUR
ANLAGEVERMÖGEN											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	67.804,87	0,00	0,00	67.804,87	67.804,87	0,00	0,00	0,00	67.804,87	0,00	0,00
II. Sachanlagen											
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.774,34	1.929,07	0,00	13.703,41	5.355,34	3.644,07	0,00	0,00	8.999,41	4.704,00	6.419,00
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.517.825.191,19	1.550.197,81	51.290,87	6.519.324.098,13	22.600.000,00	0,00	0,00	0,00	22.600.000,00	6.496.724.098,13	6.495.225.191,19
2. Beteiligungen	232.083,94	0,00	232.083,94	0,00	232.082,41	0,00	0,00	232.082,41	0,00	0,00	1,53
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.742,23	0,00	0,00	51.742,23	51.742,23	0,00	0,00	0,00	51.742,23	0,00	0,00
	6.518.109.017,36	1.550.197,81	283.374,81	6.519.375.840,36	22.883.824,64	0,00	0,00	232.082,41	22.651.742,23	6.496.724.098,13	6.495.225.192,72
	6.518.188.596,57	1.552.126,88	283.374,81	6.519.457.348,64	22.956.984,85	3.644,07	0,00	232.082,41	22.728.546,51	6.496.728.802,13	6.495.231.611,72

Drillisch Logistik GmbH, Münster

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwerts an der Drillisch Logistik GmbH, Münster, in Höhe von TEUR 1.449 resultiert aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2015 zwischen der 1&1 Drillisch AG und Dixons Carphone PLC, London, Großbritannien, geschlossenen Kaufvertrag über den Erwerb der The Phone House Deutschland GmbH (heute unter Drillisch Logistik GmbH firmierend).

CA BG AlphaPi AG, Wien

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwerts an der CA BG AlphaPi AG, Wien, in Höhe von TEUR 50 resultiert aus einer nachträglichen Zuschussvereinbarung zur Erhöhung des Eigenkapitals durch die 1&1 Drillisch AG.

Veränderung des Anteilsbesitzes

Die Mobile Ventures GmbH, Maintal, wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 23. Oktober 2020 rückwirkend zum 1. Januar 2020 auf ihre Muttergesellschaft, die Drillisch Online GmbH, Maintal, verschmolzen.

Die Anteile an der 1&1 Berlin Telecom Service GmbH, Berlin, wurden mit Wirkung zum 30. Juni 2020 von der 1&1 Telecommunication SE veräußert.

Anteilsbesitz der 1&1 Drillisch AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Kapital- Anteil	Eigen- kapital	Jahres- Ergebnis
Name und Sitz der Gesellschaft	%	TEUR	TEUR
Drillisch Online GmbH, Maintal	100	145.699	0*
IQ-optimize Software AG, Maintal	100	87	0*
Drillisch Netz AG, Düsseldorf ¹	100	944	0****
Drillisch Logistik GmbH, Münster	100	17.409	995
Blitz 17-665 SE, Maintal	100	120	0*
Blitz 17-666 SE, Maintal	100	120	0*
CA BG AlphaPi AG, Wien, Österreich	100	37	26
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	100	638.357	0*
1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur ²	100	1.752.964	0**
1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur ²	100	25	0**
1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur ²	100	52	0**
1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken ²	100	25	0**
1&1 Logistik GmbH, Montabaur ²	100	25	0**
1&1 Telecom GmbH, Montabaur ³	100	1.143	0***

¹ hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online GmbH

² hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE

³ hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

* Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Drillisch AG

** Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecommunication SE

*** Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecom Holding GmbH

**** Ergebnisabführungsvertrag mit Drillisch Online GmbH

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.964	30.289
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	709.831.498	471.422.232
Sonstige Vermögensgegenstände	48.118.637	12.718.972
	757.958.099	484.171.493

Sämtliche Forderungen sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 45.032 (Vorjahr: TEUR 4.274) enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der kurzfristigen Anlage überschüssiger Liquidität bei Unternehmen des 1&1 Drillisch – Konzerns in Höhe von TEUR 136.064 (Vorjahr: TEUR 61.313) sowie der Muttergesellschaft United Internet AG TEUR: 400.000 (Vorjahr: TEUR 210.000), Forderungen aus Ergebnisabführung TEUR 132.838 (Vorjahr: TEUR 544.284), Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr TEUR 32.744 (Vorjahr: TEUR 17) sowie im Übrigen sonstige Forderungen. Die Forderungen werden mit entsprechenden Verbindlichkeiten insbesondere aus Cash-Pooling TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 355.551), saldiert ausgewiesen.

(3) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet in der Hauptsache vorausgezahlte Medialeistungen.

(4) Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren bei der 1&1 Drillisch AG im Wesentlichen aus Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz im Finanzanlagevermögen, bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 91.650 resultieren in Höhe von TEUR 77.332 aus Unterschieden zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE bei der 1&1 Drillisch AG.

Dem gegenüber stehen aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 165.125. Diese resultieren in Höhe von TEUR 157.848 aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Mehrkomponentengeschäften nach Handels- und Steuerrecht bei einer Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die übrigen aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB.

(5) Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen	Bilanzgewinn	TOTAL
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 1.1.2020	193.891.113,90	6.017.034.555,30	10.247.670,74	719.147.802,41	6.940.321.142,35
Dividenden- zahlungen	0,00	0,00	0,00	-8.813.232,45	-8.813.232,45
Ergebnis des Geschäftsjahres	0,00	0,00	0,00	159.704.490,25	159.704.490,25
Stand 31.12.2020	193.891.113,90	6.017.034.555,30	10.247.670,74	870.039.060,21	7.091.212.400,15

Das Grundkapital in Höhe von EUR 194.441.113,90 ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Zum bilanziellen Ausweis ist gemäß § 272 Abs. 1a HGB der Nennbetrag der erworbenen eigenen Aktien vom Gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile ist mit den frei verfügbaren Rücklagen zu verrechnen.

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 97.220.556,40 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die

aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt EUR 9.722.055,20 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 96.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 bis zum 11. Januar 2023 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu

bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Der Vorstand der 1&1 Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 20. Mai 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2015 zu erwerben (auch unter dem Einsatz von Derivaten).

Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu

veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw.

entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Aktienrückkauf, dessen Beginn mit Bekanntmachung vom 23. Oktober 2018 gemäß Art. 2 Abs. 1 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2016/1052 für den 24. Oktober 2018 mitgeteilt wurde, wurde durch Beschluss des Vorstandes vom 5. März 2019 zum Ende des selben Handelstages abgeschlossen.

Das Gesamtvolumen der im Rahmen des vorgenannten Aktienrückkaufes erworbenen Aktien betrug insgesamt 500.000 Stückaktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital der 1&1 Drillisch AG von 0,28%. Der volumengewichtete Durchschnittspreis in EUR für sämtliche im vorgenannten Rückkaufprogramm erworbenen Aktien beträgt EUR 38,39.

(6) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Steuerrückstellungen	25.338.125	26.893.224
Steuerrückstellungen	25.338.125	26.893.224
Aktienwertsteigerungsrechte	915.532	124.300
Aufsichtsratsvergütung	304.000	0
Rechts- und Beratungskosten	173.300	167.000
Abschluss- und Prüfungskosten	159.650	247.700
Prozessrisiken	150.000	0
Zielerreichungsbonus	94.375	625.295
Tantiemen Vorstand	40.000	241.500
Übrige Rückstellungen	146.576	4.953
Sonstige Rückstellungen	1.983.433	1.410.748
	27.321.558	28.303.972

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	25.500.984	1.160.703
Sonstige Verbindlichkeiten	100.807.618	16.199.677
	14.405.858	25.522.498
	140.714.460	42.882.878

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit TEUR 24.474 den Einkauf von mobilen Endgeräten, den die 1&1 Drillisch AG für Konzernunternehmen und deren Vermarktung an Endkunden vorgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit Gesellschaften des 1&1 Drillisch – Konzerns in Höhe von TEUR 239.684 (Vorjahr: TEUR: 14.492), Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von TEUR 1.688 (Vorjahr: TEUR 1.582) sowie darüber hinaus sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten werden mit entsprechenden Forderungen, insbesondere aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 124.294 (Vorjahr: TEUR 0), Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 13.962 (Vorjahr: TEUR 0) sowie mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.145 (Vorjahr: TEUR 0) saldiert ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich um inländische weiterberechnete Konzerndienstleistungen in Höhe von TEUR 2.255 (Vorjahr: TEUR 1.994) und inländische Mobilfunkumsätze in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 115).

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und konzerninternen Weiterberechnungen.

(10) Materialaufwand

Im Materialaufwand werden die Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime) ausgewiesen.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 5.469 (Vorjahr: TEUR 3.428), Aufwendungen aus Forderungsverlusten in Höhe von TEUR 3.801 (Vorjahr TEUR 40), Aufwendungen aus Konzernumlagen und Weiterberechnungen in Höhe von TEUR 1.839 (Vorjahr TEUR 1.544), Aufwendungen aus Versicherungen und Beiträgen in Höhe von TEUR 1.715 (Vorjahr TEUR 711) sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 987 (Vorjahr TEUR 1.147).

(12) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Drillisch Online GmbH, Maintal
1&1 Telecommunication SE, Montabaur
IQ-optimize Software AG, Maintal

2020	2019
EUR	EUR
129.900.824	193.758.362
124.299.747	348.570.391
2.486.910	1.955.692
256.687.481	544.284.445

Die Ergebnisabführung der 1&1 Telecommunication SE, Montabaur, beinhaltet einen Sondereffekt aus einer Ausbuchung abgegrenzter Aufwendungen aus einem Vorleistungsvertrag in Höhe von TEUR 129.891. Der Vorleistungsvertrag wird aufgrund des Abschlusses eines neuen langfristigen Vorleistungsvertrages vorzeitig beendet. Dies führt zu einer Ausbuchung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens.

(13) Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	2020	2019
	EUR	EUR
Blitz 17-665 SE, Maintal	-3.119	-780
Blitz 17-666 SE, Maintal	-2.724	-780
	-5.843	-1.560

(14) Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Forderungen aus Ergebnisabführung.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2020 sind Zinsaufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 857) angefallen.

Zudem fallen Zinsen aus dem im August 2018 begonnenen Cash Management System an. Die 1&1 Drillisch AG ist Betreibergesellschaft des „Cash-Pooling“ mit den Konzernunternehmen zum zentralen Liquiditätsausgleich. Das Cash-Pooling dient der kurzfristigen Finanzierung der Konzerngesellschaften bzw. der kurzfristigen Anlage überschüssiger Liquidität.

Des Weiteren steht der 1&1 Drillisch AG eine von der Muttergesellschaft, United Internet AG, eingeräumte Kreditlinie mit einer unbestimmten Laufzeit über insgesamt EUR 200 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2020 nicht in Anspruch genommen.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2020 bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 9, die im Jahr 2021 fällig sind.

Aus mittel- und langfristigen Lieferantenverträgen, die die 1&1 Drillisch AG zu Gunsten ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abgeschlossen hat, bestehen sonstige

finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.000. Da die Leistungen von den operativ tätigen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden, erfolgt auch die Zahlung der daraus resultierenden Verbindlichkeiten durch diese. Die Leistungen sind bis spätestens 31. Dezember 2025 abzunehmen. Daneben resultieren aus einem Einkaufsvertrag Abnahmeverpflichtungen bis zum 31. Dezember 2022 in einer voraussichtlichen Bandbreite von TEUR 337.869 bis TEUR 349.371. Von diesen Abnahmeverpflichtungen werden Beträge in einer voraussichtlichen Bandbreite von TEUR 135.616 bis TEUR 140.221 bis zum 31. Dezember 2021 fällig.

Der voraussichtliche Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2020 liegt in eine Bandbreite zwischen TEUR 340.878 und TEUR 352.380.

Haftungsverhältnisse

Die 1&1 Drillisch AG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung für die Drillisch Netz AG am 24. Januar 2019 dazu verpflichtet, uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Drillisch Netz AG alle Verpflichtungen erfüllen kann, die sich im Zusammenhang mit oder aus der Frequenzauktion ergeben werden. Diese Patronatserklärung erlischt, wenn der 1&1 Drillisch AG eine schriftliche Erklärung zugeht, welche die Bestätigung der Drillisch Netz AG enthält, dass sie die Absicht, mindestens einen relevanten Frequenzblock im Zusammenhang mit der Frequenzauktion zu erwerben und auf dieser Grundlage ein eigenes Mobilfunknetz in Deutschland aufzubauen und zu betreiben, endgültig aufgegeben hat. Zum 31.12.2020 hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand.

Die 1&1 Drillisch AG schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis aufgrund der positiven Ertragsprognose der Drillisch Netz AG als gering ein.

Angaben zu Arbeitnehmern

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 21 (Vorjahr: 18) Mitarbeiter, darunter neun leitende Angestellte und zwölf Angestellte.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2020 wurden auf Ebene der 1&1 Drillisch AG Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 452 berechnet. Diese entfallen ausschließlich auf gesetzliche Abschlussprüfung.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Aufsichtsrat

Michael Scheeren, Bankkaufmann, Frankfurt am Main

– Vorsitzender –

(Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender bis zum 23. Februar 2021)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- United Internet AG, Montabaur
 - o Aufsichtsratsmitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 20. Mai 2020
 - o Aufsichtsratsmitglied seit dem 24. Juli 2020 (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 12. August 2020)
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (seit dem 1. Oktober 2020 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 IONOS Holding SE, Montabaur
- Tele Columbus AG, Berlin

Kai-Uwe Ricke, Unternehmer, Stallikon/ Schweiz

– Stellvertretender Vorsitzender –

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- United Internet AG, Montabaur (bis zum 20. Mai 2020)
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender), (bis zum 30. September 2020)
- Delta Partners, Dubai/ Emirat Dubai (bis zum 1. Juli 2020)
- Delta Partners Capital Limited, Emirat Dubai (bis zum 28. Januar 2021)
- Delta Partners Growth Fund II GP Limited, Cayman Islands
- Delta Partners Growth Fund II (Carry) General Partner Limited, Cayman Islands
- EUNetworks Group Limited, London/ UK
- Virgin Mobile CEE B.V., Amsterdam/ Niederlande (bis zum 13. Januar 2021)
- Virgin Mobile Polska sp.z.o.o, Warschau/ Polen (Vorsitzender des Verwaltungsrats) (bis zum 23. Juli 2020)
- Cash Credit Limited, Cayman Islands

Kurt Dobitsch, Unternehmer, Markt Schwaben

– Vorsitzender –

(seit dem 16. März 2021)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- United Internet AG, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (bis zum 30. September 2020)
- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 1. Oktober 2020)
- Nemetschek SE, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Bechtle AG, Gaildorf
- Graphisoft S.E., Budapest/ Ungarn

- Singhammer IT Consulting AG, München
- Vectorworks Inc., Columbia/ USA
- 1&1 IONOS Holding SE, Montabaur

Norbert Lang, Kaufmann, Waldbrunn

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Rocket Internet SE, Berlin
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur

Dr. Claudia Borgas-Herold, Unternehmerin, Kilchberg/ Schweiz

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- United Internet AG, Montabaur (seit dem 20. Mai 2020)

Vlasios Choulidis, Unternehmer, Gelnhausen

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 2020 insgesamt TEUR 304 (Vorjahr: TEUR 322).

Vorstand

Ralph Dommermuth, Vorstandsvorsitzender, Montabaur

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender des Beirats)
- 1&1 IONOS Holding SE, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (bis zum 3. Dezember 2020)
- Drillisch Netz AG, Düsseldorf (vormals Krefeld) (seit dem 1. Januar 2020, Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 16. Januar 2020)
- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (seit dem 1. Oktober 2020 bis zum 7. Dezember 2020)

Markus Huhn, Vorstand, Neuerkirch

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Drillisch Netz AG, Düsseldorf (vormals Krefeld) (bis zum 21. Januar 2021) (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 16. Januar 2020)
- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf
- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf
- IQ-optimize Software AG, Maintal (seit dem 1. Januar 2020) (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 16. Januar 2020 bis zum 11. Januar 2021)

Alessandro Nava, Vorstand, Essen

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Drillisch Netz AG, Düsseldorf (vormals Krefeld) (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

- IQ-optimize Software AG, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 11. Januar 2021 danach stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2020 insgesamt TEUR 4.637, davon variabel TEUR 3.743 (Vorjahr: TEUR 1.716, davon variabel TEUR 700). Die Vorstandsmitglieder erhalten ihre Vergütung teilweise in Form von virtuellen Aktienoptionen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 960.000 Aktienoptionen mit einem Zeitwert in Höhe von TEUR 3.493 an die Vorstandsmitglieder ausgegeben.

Markus Huhn und Alessandro Nava erhielten ihre Vorstandsbezüge von der 1&1 Telecommunication SE.

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Angaben nach § 33 WpHG

Zum 1. Februar 2020 hielten folgende Aktionäre mindestens 3% Anteile an der 1&1 Drillisch AG:

- United Internet AG, Montabaur, Deutschland: 75,10% Stimmrechtsanteil

Der Gesellschaft lagen keine Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 33 Abs. 1 WpHG vor.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 21 der Satzung der 1&1 Drillisch AG die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2020 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende wie folgt vor:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2020 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2021.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft 500.000 Stück (Vorjahr: 500.000 Stück) eigene Aktien.

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Darüber hinaus lagen nach Ende des Geschäftsjahres keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben, vor.

Erklärung nach § 161 AktG

Am 16. Dezember 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter www.1und1-drillisch.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Maintal, den 19. März 2021

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft



Ralph Dommermuth



Markus Huhn



Alessandro Nava

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die, auf der im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns angegebenen Internetseite, veröffentlichte Konzernklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt sich nicht auf den Inhalt der auf der Internetseite der Gesellschaft angegebenen Konzernklärung zur Unternehmensführung, auf die im Abschnitt über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Werthaltigkeit der Finanzanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die im Jahresabschluss der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft ausgewiesenen Finanzanlagen belaufen sich auf 89 % der Bilanzsumme und setzen sich im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zusammen. Die gesetzlichen Vertreter haben die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen zum Abschlussstichtag überprüft und dabei auch einen externen Gutachter hinzugezogen. Die Werthaltigkeitsbeurteilung bezüglich der Anteile an verbundenen Unternehmen orientiert sich neben den für das jeweilige Unternehmen vorliegenden Vergangenheitserfahrungen auch an den Erwartungen über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung. Diesen Erwartungen liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist. Vor diesem Hintergrund und angesichts der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft war die Werthaltigkeit der Finanzanlagen im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des von den gesetzlichen Vertretern hinzugezogenen Gutachters beurteilt, uns ein Verständnis von seiner Tätigkeit verschafft und die Eignung der Gutachten im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen in Auftrag gegeben wurden, als Prüfungsnachweis gewürdigt. Zudem haben wir die von der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft sowie dem Gutachter durchgeführten Bewertungen mit Unterstützung unserer internen Bewertungsspezialisten im Hinblick auf das methodische Vorgehen beurteilt und nachvollzogen, ob die den Bewertungen zugrunde gelegten Unternehmensplanungen den von den gesetzlichen Vertretern genehmigten Planzahlen entsprechen. Zusätzlich haben wir weitere Annahmen und ermessensbehafteten Schätzungen (wie beispielsweise Wachstumsraten oder Kapitalkostensätze) zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Finanzanlagen daraufhin analysiert, ob diese allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen entsprechen. Darüber hinaus haben wir die in den Gutachten verwendeten Modelle rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Werthaltigkeitsbeurteilung der Finanzanlagen durch die gesetzlichen Vertreter ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu der Werthaltigkeit der Finanzanlagen sind in dem Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung, ferner folgende weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- den "Bilanzeid" gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und die "Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns",
- den Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- den nichtfinanziellen Konzernbericht,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Angaben des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei 11 Drilli_2021-Standalone HTML.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Bericht über die Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Bericht über die Lage der Gesellschaft sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Berichts über die Lage der Gesellschaft ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jens Kemmerich.

Eschborn / Frankfurt am Main, 23. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kemmerich	Eichenauer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer